

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jedes Werktages. Abonnementspreis mittlw. 20 Goldpfennige. Post u. Zeit frei Haus für die Zeit v. 31. August bis 6. Sept. 45 Goldpfennige. Einzelverkaufspreis: 10 Goldpfennige.

Redaktion: Johannisstr. 46.

Fernruf { 905 nur Redaktion.
926 nur Geschäftsstelle.

Anzeigengebühr für die achtgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Goldpfennige, auswärtige 25 Goldpfennige. Versammlungs-, Arbeits- und Wohnungszettel 15 Goldpfennige. Reklamen 80 Goldpfennige.

Geschäftsstelle: Johannisstraße 46.

Fernruf { 926 nur Geschäftsstelle.
905 nur Redaktion.

Lübecker Volksbote

Tagesszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 208

Freitag, 5. September 1924

31. Jahrgang

Großer Tag in Genf.

Rede Macdonalds: Deutschland in den Völkerbund!

Genf, 4. September. (Sig. Drahtber.)

Am Donnerstag vormittag kurz nach 11 Uhr eröffnete der Völkerbund die Generaldebatte über die Abrüstung mit einer politisch hochbedeutenden Rede Macdonalds. Das Haus ist überfüllt. Macdonald wird schon beim Betreten des Saales mit einem Beifallssturm überschüttet. Der Redner beginnt mit einem Bekenntnis zu der Idee des Völkerbundes, der Europa vereinen wird, und fährt fort:

Über der Völkerbund muß alle Nationen umfassen. Deutschland darf nicht länger dem Völkerbund fernbleiben.

(Stürmischer, immer wiederholter Beifall, Herriot klatscht unaufhörlich bei diesem letzten Satz in die Hände.)

In London ist der Anfang zu neuen Verhältnissen zwischen Deutschland und den anderen Staaten gemacht worden, ein Verhältnis, das auf gegenseitigem Vertrauen beruht. Die Lösung der Abrüstung und die Minoritätenfrage ist ohne Deutschlands Mitarbeit und ehrlichen Willen unmöglich. Deutschland muß seinen regierenden Platz in der europäischen Gemeinschaft wieder einnehmen. Ich glaube, daß damit die neue Ära der Verständigung für ganz Europa beginnt, und dieser Verständigung gilt meine ganze Arbeit und unser aller bestes Wollen. Wir haben die Hoffnung, daß es auch gelingen wird, mit Sowjet-Rußland in andere Beziehungen zu treten.

Heute suchen wir nach der Lösung des Problems der Sicherheit und des Friedens. Ein schlimmes Zeichen ist die ungeschickte Ausfuhr von Waffen trotz aller Verträge. Alle Mächte sollten diese Ausfuhr zu verhindern suchen. Als wichtigste Frage, die zunächst einer dringenden Lösung bedarf, ist das Problem der Sicherheit im Zusammenhang mit der Abrüstung zu betrachten. Was bedeutet Angriff? Sollen wir erst die Verantwortung festzustellen versuchen? Das ist vielleicht erst nach 50 Jahren möglich. Ich trete deshalb dafür ein, daß jeweils ein Schiedsgericht zusammtritt, sobald die ersten Wollen der Kriegsgefahr am Horizont erscheinen. Vor diesem Schiedsgericht müssen sich die Verantwortlichen verantworten. Der erforderliche Gerichtshof muß bald geschaffen werden und mit seinen Statuten sind gleichzeitig die Verpflichtungen der Mächte festzusetzen. Außerdem ist die Schiedsgerichtsbarkeit des Völkerbundes genau zu definieren. Ein wesentlicher Bestandteil der Sicherheit ist die Gerechtigkeit. Ich bin ferner überzeugt, daß eine allgemeine Abrüstungskonferenz ohne Erfolg abgebrochen werden wird und nur durch eine Schiedsgerichtsbarkeit, die noch in diesem Jahre stattfinden muß, die Probleme zu lösen sind. Ich schlage deshalb vor, daß alle hier vertretenen Nationen zu einer Schiedsgerichtsbarkeit zusammentreten und zwar in der Absicht, gleichzeitig bestimmte Paragraphen des Völkerbundespaktes zu ergänzen oder zu ändern. So erscheint es angebracht, den Artikel 16 des Paktes, der in wirtschaftlichen Fragen für alle dem Völkerbund angehörende Nationen bindend ist, durch einen Artikel über militärische Fragen mit der gleichen Bindung für alle Staaten zu ergänzen. Die britische Regierung wird mit allen Kräften dahin arbeiten, daß die Artikel 14, 15 und 16 des Paktes im Sinne einer Friedensphäre ausgeschaltet werden.

Als Macdonald geendet hatte, durchbrausete ein minutenlanger Beifall den Saal. Ein Teil der Vertreter der Nationen erhob sich von den Plätzen und beglückwünschte Macdonald. Anschließend wurde die Rede in die französische Sprache übersetzt. Kurz vor 1 Uhr wurde die Sitzung vertagt.

Die Räumung Dortmunds.

SPD. Dortmund, 4. September. (Sig. Drahtber.)

In einer Pressebesprechung teilte der Vertreter des Oberbürgermeisters zur Räumungsfrage mit: Nach der Unterzeichnung des Londoner Protokolls ist am 1. September von Herriot die Räumung des Dortmunds Bezirks angeordnet worden. Mit dem 9. September fällt die östliche Zollgrenze fort. Von diesem Tage ab werden keine zollpflichtigen Abgaben erhoben. Am Dortmund-Güterbahnhof wird eine Hauptzollstelle errichtet werden, bei der Zoll auf Wein und Tabak für Reparationskonto erhoben wird. Mit dem 20. September hört auch diese Einrichtung auf. Mit dem 9. September hat man daher mit einem starken Abbau der Zollbeamten und Grenzbesetzung zu rechnen. Die Mietverträge sind nicht erneuert worden und die noch laufenden sind bis zum 28. September endgültig erloschen. Weber in Berlin noch in Düsseldorf ist jedoch zu erfahren, ob die Fristen für Mietum und Eisenbahn die Maximalfristen darstellen. Bis zum 7. Oktober ist die neue Eisenbahngesellschaft zu gründen. Die Regie übergibt dann dieser Gesellschaft das Bahngesetz bis zum 22. Oktober. Von diesem Tage an wird die neugegründete Gesellschaft die gesamten Bahnen übernehmen. Die Reichsbahn hofft, noch im September den Bahnverkehr östlich der Rinte Serne

Macdonalds Völkerbundesrede ist das Ereignis des Tages. In der Atmosphäre der Versammlung zittert noch die Erregung nach. Jeder fragt sich: welches ist die politische Bedeutung, die Tragweite dieser Rede? Uns Deutsche berührt am stärksten die offene und herzliche Aufforderung, in den Völkerbund einzutreten. Man sollte bei uns zu Hause den Sinn dieser Worte richtig verstehen. Sie lauten: Deutschlands Eintritt in den Bund liegt in seinem Interesse. Wir können uns nicht den Luxus erlauben, hier Diskussionen über den Frieden und die Sicherheit zu pflegen, die doch so lange keinen vollen Wert haben, als eine Lücke in der Mitte unserer Versammlung klafft. Deutschland selbst aber muß wünschen, aus seiner Isolation herauszukommen durch die Fortsetzung der in London eingeschlagenen Politik der Verständigung. Ich hoffe, daß dieses Ziel trotz aller technischen Schwierigkeiten, die vielleicht auch nur augenblickliche sind, sich erreichen läßt und wünsche, daß die Versammlung noch im Laufe der drei oder vier nächsten Wochen sich mit diesen Fragen beschäftigen wird.

Mit den technischen Schwierigkeiten ist vor allem an die Sicherung der Stimmen für die Schaffung eines neuen ständigen Rates gedacht. Nach Informationen eingehender Stellen scheint dieser Sitz jedoch schon heute gesichert. Die Hauptfrage ist aber, ob sich das deutsche Auswärtige Amt auch der Eindringlichkeit der Worte Macdonalds nicht verschließen wird.

Viel besprochen wird hier der Passus in der Rede Macdonalds,

daß die durch den Rat verfolgte Auslegung des Abstimmungsergebnisses in Oberschlesien ein Fehler sei, der allgemein heftiger Kritik in Europa begegnet wäre.

Genf, 4. September. (Drahtber.)

In der Donnerstag-Nachmittagsitzung des Völkerbundes sprach zuerst der polnische Außenminister, der ursprünglich nicht das Wort ergreifen wollte und erst auf die Rede Macdonalds hin den polnischen Standpunkt darlegte. Seine Rede war eine indirekte Antwort auf Macdonalds Hinweis über der ober-schlesischen Entscheidung. Der Friedenswille Polens sei unerschütterlich, doch könne Polen bei seinen großen wirtschaftlichen und politischen Schwierigkeiten ohne Garantie keine Abrüstung vornehmen. Carlson (Australien) forderte den Eintritt Deutschlands und Amerikas in den Völkerbund. Das Abrüstungsproblem müsse auf einer allgemeinen Konferenz geregelt werden. Namens seines Landes schloß er sich völlig den Thesen Macdonalds an. Karnebeent (Holland) gab gleichfalls den Wünschen Ausdruck, daß der Völkerbund bald in Wahrheit ein vollkommenere und besserer Völkerbund sein möge. Genosse Stauning (Dänemark) wies darauf hin, daß in keinem Lande das Abrüstungsproblem bereits praktisch in Angriff genommen werde. So könnten gerade die kleinen Staaten bei all ihrem Friedenswillen nur dann einem endgültigen Abrüstungsplan zustimmen, wenn auch die Großmächte ernsthaft und entschlossen abzurufen würden. — Die Freitagssitzung wird durch eine Rede Herriots eingeleitet.

Paris, 4. September. (Sig. Drahtber.)

Wenn die Verhandlungen des Völkerbundes es erlauben werden, wird Herriot am Sonntag morgen nach Paris zurückkehren, von wo aus er sich sofort im Automobil nach Reaux begeben will, um an der dortigen Veranstaltung anlässlich des zehnten Jahrestages des Sieges an der Marne teilzunehmen.

Am Montag, dem 15. September wird sich der Ministerpräsident in Begleitung des Marineministers in Toulon einschiffen, um am folgenden Samstag in Naccio einzutreffen. Vorher wird er den Marinemannövern beiwohnen.

— Kocklinghausen — Langendreer — Witten-West übernehmen zu können.

General Degoutte hat am Donnerstag eine Verordnung folgenden Inhalts erlassen:

1. Der Wagen- und Automobilverkehr wird vollständig freigegeben.
2. Für die Bewohner des unbesetzten Gebietes, die sich nach dem besetzten Gebiet begeben wollen, fällt die Notwendigkeit einer besonderen Ausweisung fort.
3. Die Erhebung von Abgaben zwischen dem besetzten und unbesetzten Gebiet wird abgeschafft, doch tritt diese Maßnahme erst am 10. September mitternachts in Kraft.

SPD. Dortmund, 4. Sept. (Sig. Drahtber.)

Die Handelskammer Dortmund teilt mit: Die kriegsgerichtliche Verfolgung von Firmen des besetzten Gebietes wegen Zollvergehens hat auch weiterhin Anlaß zu diplomatischen Schwierigkeiten der deutschen Missionen in Paris und Brüssel gegeben. Die französische Regierung hat inzwischen zugesagt, daß die kriegsgerichtlichen Verhandlungen in Zollstrafsachen gegen Firmen des besetzten Gebietes vertagt werden sollen. In London ist vereinbart worden, daß nach Inkrafttreten des Dawes-Gutachtens die noch schwebenden Zollstrafsachen an die deutschen Behörden übergehen.

Hunger in Rußland.

Verlagen der kommunistischen Wirtschaftspolitik.

Von Peter Garweg.

Wiederum hängt über Rußland die furchtbare Drohung einer neuen großen Missernte. Wiederum tauchen vor dem russischen Volke die Gespenster des Hungertodes und der Epidemien auf, die im Jahre 1921 5 200 000 Menschenopfer gefordert haben.

Wie in den Zeiten des Zarismus haben die kommunistischen Provinzialgewaltigen und die offizielle Presse zunächst den Versuch gemacht, die Missernte zu leugnen. Aber jetzt wie damals gelang ihnen das nicht, obwohl immer noch der Versuch gemacht wird, den Umfang der heraufziehenden Hungersnot zu verkleinern. Angesichts des Fehlens einer unabhängigen Presse und einer freien demokratischen Selbstverwaltung ist es schwer, den offiziellen Berichtsversuchen entgegenzutreten und den wirklichen Umfang der Missernte festzustellen.

Soweit aus der offiziellen Sowjetpresse festgestellt werden kann, sind von der Missernte besonders die fruchtbarsten Gebiete betroffen, und zwar: das Wolgagebiet — im besonderen das Gebiet der deutschen Wolgafolonien, der nördliche Kaukasus und die Ukraine, die in der letzten Zeit, wie vor dem Krieg, etwa vier Fünftel des Getreides für den inneren Markt und für die Ausfuhr lieferten. Es genügt, darauf hinzuweisen, daß nach den Angaben des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, Krow, statt der im vorigen Jahre geernteten 3157 Millionen Pud in diesem Jahre bloß ein Gesamtenergieertrag von 2736 Millionen Pud Getreide erwartet wird. In den letzten Tagen sah sich Sinowjew zu der Erklärung in der „Pravda“ gezwungen, daß die Missernte eine Anzahl von Gouvernements weit heftiger, als es anfangs schien, betroffen habe, und daß der Gesamtenergieertrag nicht weit von 2000 Millionen Pud entfernt sein werde. Um die Bedeutung dieser Zahlen zu erkennen, muß man berücksichtigen, daß der durchschnittliche Energieertrag sich im letzten Jahresfrist vor dem Kriege auf mehr als 5 Millionen Pud im Jahre belief, von denen etwa 600 bis 700 Millionen Pud nach dem Auslande ausgeführt wurden.

Angesichts dieser Verhältnisse und der noch frischen Erinnerungen an das Hungerjahr 1921 ist die Bevölkerung in den von der Missernte betroffenen Gebieten schon jetzt von einer Panikstimmung erfaßt. Zahlreiche Bauern verlassen mit ihren Familien ihre Dörfer, die Getreidepreise steigen, das Vieh wird zu Spottpreisen verkauft (so sind die Rinder- und Pferdepreise auf 40 Prozent der Frühjahrspreise gefallen). Selbst wenn das notwendige Saatgut in genügender Menge den Bauern geliefert wird, besteht die Gefahr, daß viele Felder nicht bestellt werden, da es an Arbeitsvieh, Dünger, landwirtschaftlichen Maschinen und gelunden Arbeitskräften mangelt.

Hier gelangen wir an den Kernpunkt des großen Massenunglücks, von dem Rußland jetzt betroffen ist. Die unmittelbare Ursache der diesjährigen Missernte war die ungeheure Hitze, die stellenweise 61 Grad C. erreichte. Aber die dadurch heraufbeschworene Dürre konnte nur auf der Grundlage des allrussischen Ruins, für den der Zarismus und der imperialistische Krieg die Vorbedingungen geschaffen hatte, der aber durch die verhängnisvolle Politik der Kommunisten außerordentlich verschärft wurde, in eine Katastrophe ausarten. Die unjüngliche Politik der Bolschewisten führte nicht zur Schaffung eines gesunden kommunistischen Wirtschaftskörpers, sondern zu einem furchtbaren wirtschaftlichen Niedergang des Landes, im besonderen der Landwirtschaft, dieser Grundlage des russischen Wirtschaftslebens. Während die bolschewistischen Wirtschaftspolitik Luftschlöffer bauten, über die allgemeine Elektrifizierung des Landes und über Dampfplüge schwärmten, grandiose Westortungspläne entwarfen und landwirtschaftliche Ausstellungen organisierten, ließen die Organe der Sowjetregierung durch unerträgliche steuerliche Belastung der Bauernschaft das vom Zarismus begonnene Werk der Auszehrung der Landbevölkerung fort, die, ohne Vieh und Dünger, den Grund und Boden nach primitiven mittelalterlichen Methoden bewirtschaftete.

Das Ergebnis dieser unjünglichen Politik war ein völliger Rückgang der Landwirtschaft. Die Saatfläche ist von 89,7 auf 69,5, d. h. um 20 Millionen Desjatinen gesunken. Die durchschnittlichen Energieerträge, die sich vor dem Kriege auf 54,9 Pud pro Desjatine beliefen, sanken in den Kriegsjahren 1914/18 auf 51,2 Pud, und unter der Bolschewistenherrschaft in den Jahren 1919/23 auf 42,6 Pud. Demnach sind die Energieerträge gegenüber der Vorkriegszeit um 22,4 Prozent gesunken, während der Brutto-Getreideertrag im Jahre 1923 einen Rückgang von 35 Prozent aufweist. Gleichzeitig ist die Zahl der Pferde von 31,4 Millionen im Jahre 1916 auf 18,9 Millionen im Jahre 1923, und die Zahl der Rinder in derselben Zeit von 50 Millionen auf 32 Millionen gesunken.

Derselbe Sinowjew, der auf dem letzten Kongreß der kommunistischen Internationalen über die angeblich verzweifelte Lage der deutschen Bauern bittere Tränen vergoß, erklärt jetzt voll Besorgnis, daß die diesjährige Missernte „möglicherweise nur das Signal zu einer noch größeren Missernte im nächsten Jahre“ sei. In der Tat spricht der Umfang und die Heftigkeit der jetzt eingetragenen landwirtschaftlichen Katastrophe dafür, daß es sich nicht um ein einmaliges zufälliges Urteil handelt, das lediglich auf elementare Ursachen zurückzuführen ist, sondern um eine tiefreichende sozialökonomische Erscheinung, um ein notwendiges Ergebnis der bolschewistischen Politik, die die Produktivkräfte des Landes und im besonderen der Landwirtschaft selbst

Adalbert Düringer gestorben.

Der volksparteiliche Reichstagsabgeordnete und frühere badische Justizminister Dr. Adalbert Düringer ist in der vergangenen Nacht, 89jährig, einem Herzleiden erlegen.

Später hat auch seine Zugehörigkeit zur volksparteilichen Fraktion ihn nicht gebindert, gegenüber den schwerindustriellen Einflüssen in dieser Partei seine volle, öffentlich betonte Selbstständigkeit zu bewahren.

Daß der Vorsteher des Reichsverbandes der Industrie, Dr. Sorge, sein Nachfolger im Mandat werden soll, ist eine Ironie des Schicksals.

Ehrhardt will enthüllen.

SPD. München, 3. September.

Der Hochverräter Ehrhardt veröffentlicht jetzt seine „Memoiren“, mit deren Abdruck die „München-Nugsburger Abendzeitung“ am Donnerstag beginnen wird.

In die finsternen Wälder der Organisation Consul soll ja der Prozeß, der nächstens hoffentlich vor dem Leipziger Staatsgerichtshof beginnen wird, Licht bringen.

Die „jüdische Armee“.

In der in Neustrelitz erscheinenden „Landeszeitung für beide Medlenburg“ vom 15. August ist der Bericht über eine Versammlung der Deutschnationalen Volkspartei in Neustrelitz abgedruckt.

Die Forderungen der britischen Gewerkschaften

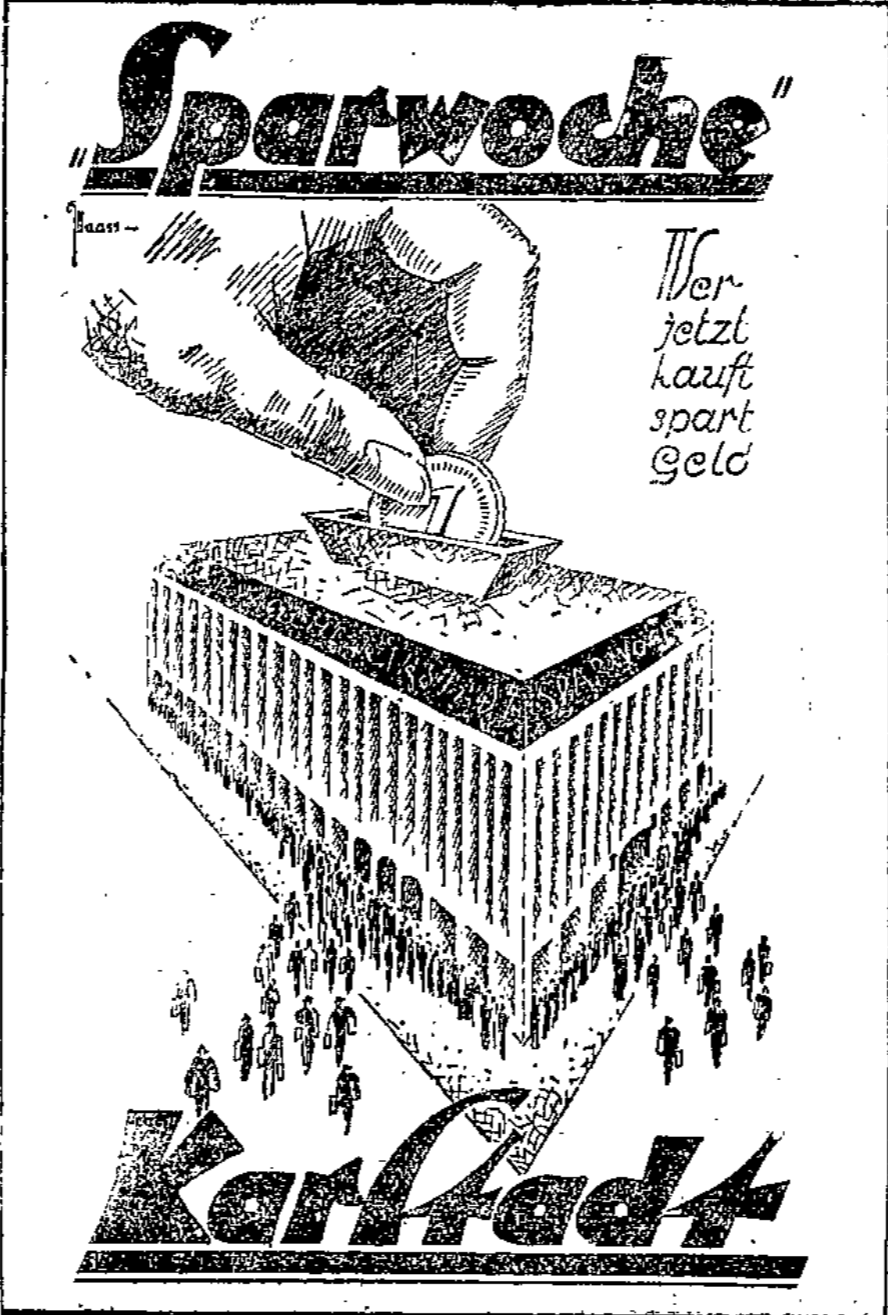
SPD. London, 3. September.

Der englische Gewerkschaftskongress in Hull hat am Mittwoch die Erklärung über die Grundrechte der Arbeiter angenommen.

Volkswirtschaft.

Leipzig und die Krise.

Die aus den Industriezentren der Welt einlaufenden Nachrichten bezeugen fast übereinstimmend die Erholung der Weltwirtschaft.



hat und entscheidend für die Ueberwindung der Krise geworden ist. Leider haben wir in unserer Industrie vorläufig nur die Hoffnung auf Besserung, greifbare Anhaltspunkte fehlen.

Der Verlauf der Leipziger Messe, die nun schon seit Jahrhunderten Wirtschaftsbaremeter ist, bezeugt uns in unseiner oben schon kurz dargelegten Meinung.

Voraus gründet sich diese Hoffnung? Auf nichts mehr oder weniger als dem Auslandskredit, wie ja das Dawes-Gutachten von den Wirtschaftsfreien besonders als Kreditzufuge gewertet wird.

Hier versagt unsere Wirtschaft und unsere offizielle Wirtschaftspolitik. In Leipzig hielten die Preisstellen den überlebten Preis fest, obwohl unter den Fabrikanten Neigung bestand, die Preise angesichts der Möglichkeit, ein Geschäft abzuschließen, zu senken.

Man macht der deutschen Industrie den Vorwurf, sie wolle den Inlandspreis mit aller Gewalt hochhalten, um billige Auslandspreise zu ermöglichen.

Weil man allen Wahrnehmungen in Leipzig nach aber diesen gefährlichen Weg gehen will, erwächst für unsere Wirtschaftspolitik die Pflicht, die Hemmungen in unserer Wirtschaft gründlich zu unteruchen.

In der ganzen Welt vollzieht sich eine Belebung der Wirtschaft und Ueberwindung der Krise. Die Leipziger Messe aber zeigt für unsere Wirtschaft, daß einer Wirtschaftsbelebung in Deutschland die hohen Preise im Wege stehen und daß der Anschluß der deutschen Wirtschaft an die Besserung der Weltkonjunktur sich nur durch Lösung des Preisproblems vollziehen kann.

Hoffentlich hat das mit Zollplänen vollbeschäftigte Kabinett ein wenig Zeit für diese Angelegenheit, die nicht so ganz unwichtig ist.

Verantwortlich: Für Politik u. Volkswirtschaft: Dr. Fritz Solmitz für Freiktaat Lübeck und Feuilleton Hermann Bauer; Für Inserate: Carl Eichardt. Druck: Friedrich Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Zur Chronik von Grieshuus.

Novelle von Theodor Storm.

10. Fortsetzung.

Der Junker Hinrich hatte im Rieler Rathaus doch wohl gefehlt; denn die jüngere der Frauen erschien gar statlich, aber sie blickte kalt und strenge um sich.

„Es ist besetzt“, sagte der da unten; aber ich werde uns Platz zu schaffen wissen.“

Hätten die Augen des Junker Hinrich liden können, der Sprecher wäre lebendig nicht vom Platz gekommen; mit einem Aufschrei griff Frau Bärbe nach ihres Mannes Hand, die ihm eiskalt auf seinen Armen lag.

Über der herzogliche Kat schritt mit den Frauen aus der Kirche; man hörte den Wagen fortfahren, und ohne Störung ging der Gottesdienst zu Ende.

Es war am 24. Januar spät am Nachmittage. Junker Hinrich war in der Stadt gewesen, wo er mit dem Magistrat zu tun gehabt hatte; denn die alte Base seines Weibes war gestorben und hatte dieses als ihre Erbin eingelegt.

Und als er in die Kammer hinter dem Wohngeiz getreten war, sah er kein Weib im Bette liegen; ein Anschlaglicht brannte auf dem Tische; aber er erkannte sie fast nicht.

„Es ist kein Erbe, nur eine Tochter“, sagte die Hebamme. Aber eine der Dirnen war ihm in die Kammer nachgeschlichen.

„Was hat denn der gewollt?“ „Weiß nicht, er frug nach Euch; da hab ich zu der Frau ihn hingewiesen.“

„Bärbe!“ sagte der Junker leise, und auf der Bettfläche sitzend, strich er seinem Weibe die feuchten Haare von den Schläfen.

„Ja!“ — — Wie ein Hauch kam es, und wie aus einer fernem Welt hob sich das junge durchdringende Antlitz aus dem Rißen auf.

Der Junker war an der Bettkante hingekürzt: „Nein, nicht von dir, nicht von dir! Oh — lieber sterben!“

„Sehen Sie nach meinem Weibe!“ sagte er zu der Frau; dann las er, und nach einer Weile laut und immer lauter: „Dann Anno 1655 ist gen. Vater mit der Barbara in das Gut gezogen.“

„Ja, ja; und das hat sie gelesen! Er wußte es, wo sie zu treffen war.“

„Ich weiß nicht, Herr. Holt einen Arzt!“

„Was ist das?“ fragte er.

„Was ist das?“ fragte er.

„Was ist das?“ fragte er.

„Was ist das?“ fragte er.

„Was ist das?“ fragte er.

„Was ist das?“ fragte er.

erkannt; es war der Reitknecht des herzoglichen Rates, der nach Grieshuus hinüberritt.

Sie ging weiter nach Osten hinauf, denn da war die Heide länger, und lag eben unter ein paar Birken, als ein Geräusch von Grieshuus her sie aufsehen machte.

„Aber er war vorbeigeritten, und da eine Wolke vor den Mond fuhr, hatte sie ihn nicht erkannt.“

Es mußte ihr gegenüber sein, und sie trat aus den Bäumen und sah hinab; aber der Mond lag hinter Wolken; ein Gewühl war druten, sie konnte nichts erkennen.

„Die Dirne redete den Hals: „Das war Junker Hinrichs Stimme!“

„Wie heißt du aus?“ Hat sich schon wieder was gemeldet?“

„Daß schon am Nachmittage danach sprach das Weib, die eben aus dem Dorf heraufkommen war, zu ihrer Tochter: „Red nur! Drunken in dem Heidloch haben sie den herzoglichen Rat erschlagen!“

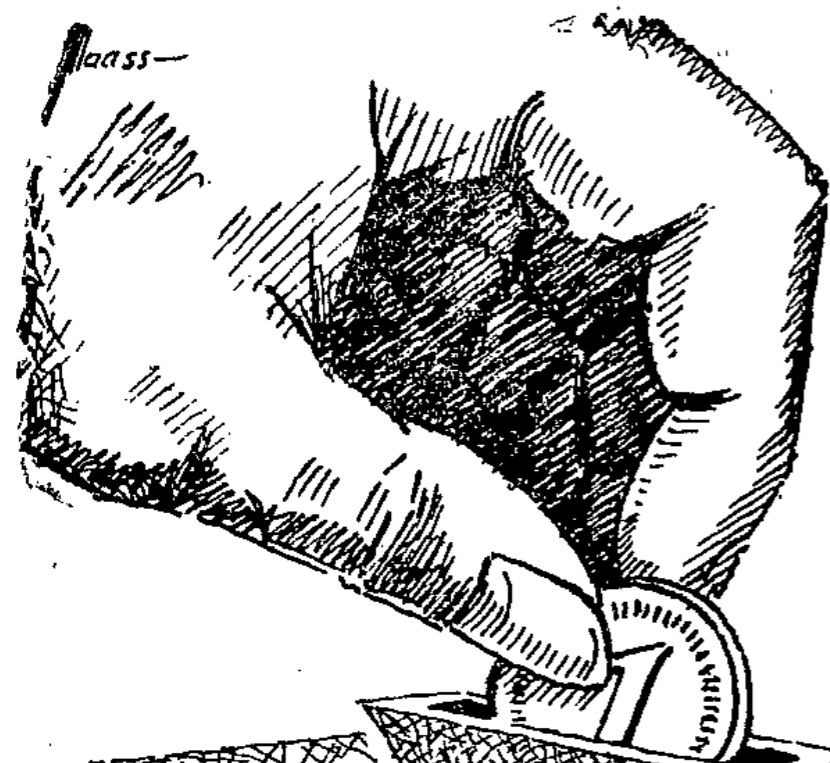
„Aber Watten schwieg; die Mutter auch; denn man soll nicht davon reden, bis der Wochtag ausgekommen ist.“

„Aber Watten schwieg; die Mutter auch; denn man soll nicht davon reden, bis der Wochtag ausgekommen ist.“

„Aber Watten schwieg; die Mutter auch; denn man soll nicht davon reden, bis der Wochtag ausgekommen ist.“

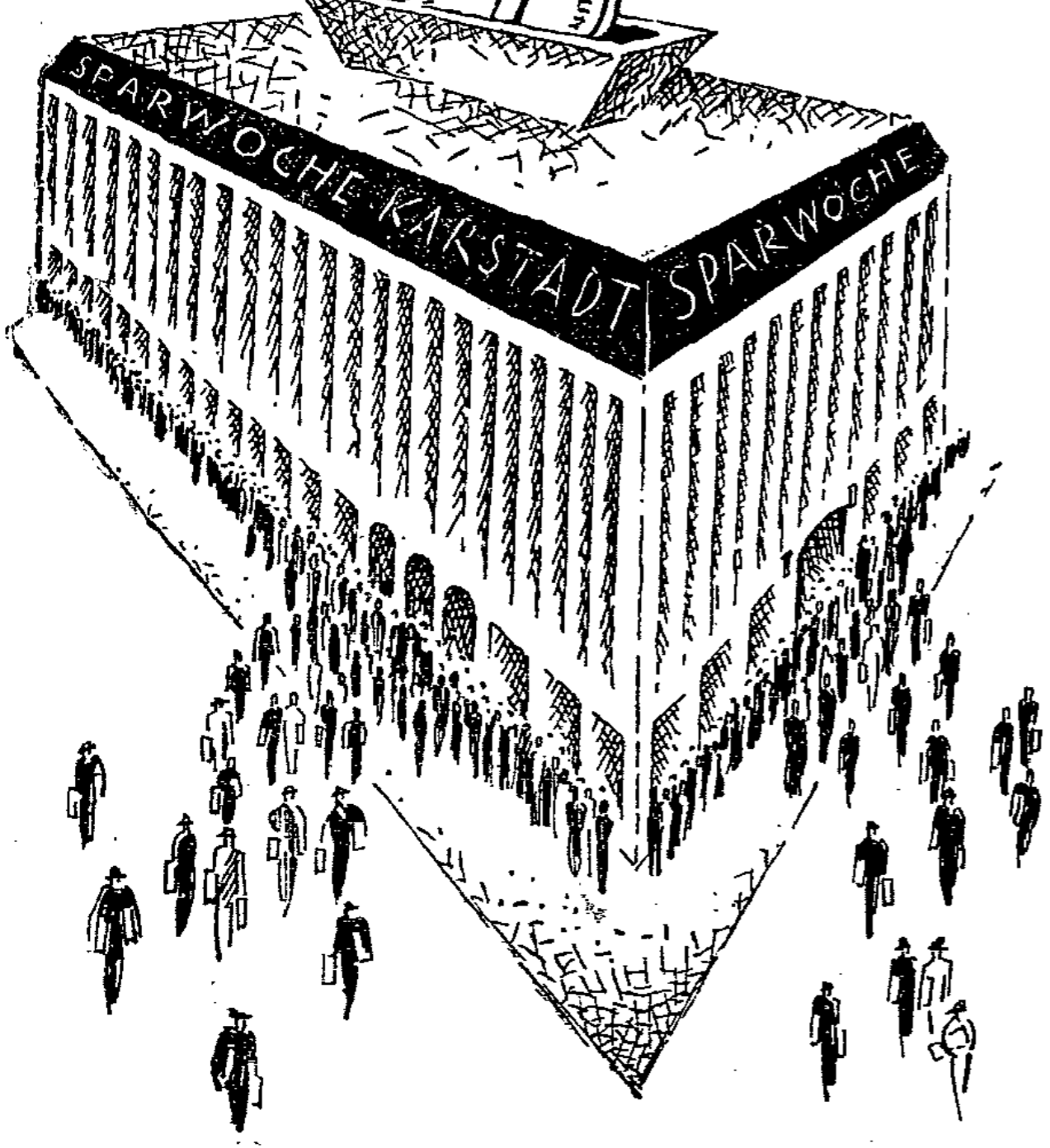
„Aber Watten schwieg; die Mutter auch; denn man soll nicht davon reden, bis der Wochtag ausgekommen ist.“

„Aber Watten schwieg; die Mutter auch; denn man soll nicht davon reden, bis der Wochtag ausgekommen ist.“



"Sparwoche"

Denkt daran: Morgen letzter Tag!



Damenkonfektion

- Mäntel** aus praktischem Donegal, Schlüpfer und geschlossen **6⁹⁰**
- Mäntel** aus gut. woll. Flausch, einfarbig, mit Biesen u. farb. Tuchpaspel **9⁷⁵**
- Mäntel** aus mollig. gemust. Flausch, fescbe gerade Form, Knopfgarnitur. **11⁷⁵**
- Mäntel** aus pa. reinwoll. engl. Flausch in versch. Ausmusterung, eleg. Form **15⁷⁵**
- Mäntel** aus pa. reinwoll. Velour de laine, fescbe Form, Falbelngarnitur **29⁷⁵**
- Kleider** aus Ia. reinw. Cheviot, reiche Tressengarn., Rock Faltenlage, ig. Arm **8⁷⁵**
- Kleider** aus Ia. reinw. Kammgarn, marine, reiche farbige Seidenstickerei **11⁷⁵**
- Kleider** aus Ia. Seidentrikot, reiz. Form, in vielen schönen Farben ... **13⁷⁵**
- Kleider** aus Ia. Seidentrikot., schwere Qualität, z. T. reiche Seidenstickerei **14⁷⁵**
- Kleider** aus Ia. Seidentrikot, aparte zweifarbige Garnitur, eleg. Formen **15⁷⁵**
- Jumper** aus Kunstseide, entzückende Farben **3⁹⁵**
- Jumper** aus Kunstseide, flotte aparte Form in vielen schönen Farben.... **5⁹⁰**
- Jumper** aus Ia. Kunstseide, reizende Form, Batik-Garnitur **6⁷⁵**
- Jumper** aus Ia. Kunstseide, vornehme Form, mit breiter Bordüre. **7⁹⁵**
- Blusen** aus reinwoll. einfarb. Popeline, Hemdform, in schönen Farben **11⁷⁵**
- Röcke** aus gutem Strapazierstoff, Knopfgarnitur. **3⁵⁰**
- Röcke** aus reinwollenem Cheviot, Knopf- und Tressengarnitur **4⁷⁵**
- Röcke** aus gutem breitgestreiften Velour, Wickelrock **5⁰⁰**
- Röcke** aus reinwollenem Cheviot, fescbe Plisseefalten, marine u. schwarz **5⁷⁵**
- Röcke** aus reinwollenem Cheviot, aparte Quetschfalten **6⁷⁵**

Damen-Putz

- Flizhüte** in vielen Farben, garniert **4⁷⁵**
- Velouret-Hüte** hell- und dunkelfarbig, mit Bandgarnitur..... **8⁷⁵**
- Zylinder-Formen** in braun und schwarz **10⁵⁰**
- Eleg. Zylinderglocke** groÙe und mittelgr. Form. i. br. u. schw., garn. **11⁵⁰**
- Velourhüte** fescbe Formen, in schwarz und farbig **12⁵⁰**

Seidenstoffe

- Wachseide**, moderne Streifen, für Blusen und Kleider. **2⁴⁹**
- Wachsamt**, ca. 85 cm, gute Qual., viele Farben **3⁹⁵**
- Damase**, ca. 85 cm, Halbseide, aparte Dessins **3⁹⁵**
- Helvetia-Seide**, ca. 90 cm, gute Kleiderware, großes Farbensortiment. **5⁷⁵**
- Köpervelvet**, ca. 70 cm, prima Qualität, moderne Farben **9⁸⁰**

Kleiderstoffe

- Kleiderschotten**, doppeltbreit, hübsche Dessins **1⁴⁵**
- Hauskleiderstoff**, Halbwolle, kräftige Ware **1⁴⁵**
- Cheviot**, doppeltbreit, reine Wolle, marine **2⁴⁵**
- Fouletuch**, reine Wolle, modernes Farbensortiment **2⁹⁵**
- Manellflausch**, ca. 135 cm, solide Ware **3⁵⁰**

Wäsche

- Untertailen**, Vorderschluß, mit Spitze und Languette **95⁹**
- Damen-Taghemden** mit Trägern und Languette, gutes Wäschetuch .. **1³⁵**
- Damen-Beinkleider** m. Stickerei, aus Ia. Hemdentuch **1⁶⁵**
- Blüstenhalter**, pa. Hemdentuch, gute Paßform, in allen Größen **95⁹**
- Reform-Korsette** für Kinder, grau Dreil., kräftige Qualität **1⁸⁵**
- Zierschürzen**, gemustert Satin, gute Ware **1⁴⁵**
- Damen-Schürzen**, Wiener Form, hellgestr. Wiener Lein., hübsche Paspel. **2²⁵**
- Blaudruck-Schürzen**, Hausmacherware, Streifen/Bohnen .. **1⁶⁵**
- Damen-Taschentücher**, weiß, Linon, mit Hohlraum **15⁹**
- Herren-Taschentücher**, Linon, mit weißer Ripskante **22⁹**

Wollwaren

- Damen-Jäckchen**, Ia. reine Wolle **5⁹⁵**
- Damen-Jäckchen**, Ia. Zephir, einfarbig **7⁹⁵**
- Damen-Jäckchen**, schwere, reinwollene Qualität **9⁷⁵**
- Sportwesten**, reine Wolle, aparte Streifen **9⁷⁵**
- Kinder-Sportwesten**, gute haltbare Qualität Größe 1 **4⁵⁰**

Herren-Kleidung

- Herren-Hosen** aus gutem haltb. Pilotstoff in soliden Streifen 7.95 **4⁵⁰**
- Herren-Hosen**, imit. Kammgarn, eleg. Ausföhr., hübsche Muster 8.95 **6⁷⁵**
- Herren-Breechesosen**, prakt. mittelfarb. Stoff, gute Ausföhr. 7.90 **5⁹⁰**
- Staubmäntel für Damen**, weiÙe u. mod. leinenart. Stoffe, Gürtel 8.75 **5⁹⁵**
- Knaben-Schulanzüge** aus gut. Donegal, flotte Jackenform, mit Gurt u. weißem Kragen, Gr. 3 16.50 **13⁵⁰**
- Herr.-Gummi-Mäntel**, wasserd., oifen u. geschl. zu tragen, in schönen Farben, mit u. ohne Gurt... 22.50 **16⁵⁰**
- Herren-Anzüge**, schöne mittel-farbige Dessins, gute Stoffqualität, außergewöhnlich billig 39.50 **32⁵⁰**
- Herren-Anzüge**, moderne dunkle Nadelstreifen, gute Abfütterung und tadelloser Sitz 49.50 **37⁵⁰**
- Herren-Übergangs-Mäntel**, mod. 2reihige Form, mit Rückengurt, haltbare Stoffe..... 59.- **39⁰⁰**

Strümpfe

- Damen-Strümpfe**, feine Baumwolle, grau, beige **45⁹**
- Damen-Strümpfe**, feine Baumwolle, schwere Qualität, schwarz **75⁹**
- Damen-Strümpfe**, gute Kunstseide, schwarz **1³⁵**
- Damen-Strümpfe**, Ia. Seidenflor, Doppelsonhle und Hochferse **1⁴⁵**
- Herren-Socken**, Baumwolle, gute haltbare Qualität **45⁹**

Trikotagen

- Herren-Normalhemden**, Ia. Wollgemischt **2³⁵**
- Herren-Hosen**, gute schwere Qualität **2⁹⁵**
- Männer-Hemden** aus gutem baumwollenen Flanell **2⁹⁵**
- Damen-Hemdchen**, 2x2 gestr. feine Baumwolle **48⁹**
- Damen-Schlüpfer**, Ia. Kunstseide, schöne Farben **4⁹⁵**

Handschuhe

- Damen-Handschuhe**, g. baumwollene Qualität, farbig **45⁹**
- Damen-Handschuhe**, Ia. Wildleder-Imitation, Restposten **90⁹**
- Damen-Handschuhe**, Ia. Mocha-Leder, 2 Druck **4⁹⁵**
- Herren-Handschuhe**, g. baumwollene Qualität, farbig **55⁹**
- Herren-Handschuhe**, Ia. Wildleder-Imitation **1²⁵**

Schirme

- Damen-Regenschirme**, gutebw. Qualität, mit kleinen Webfehlern... **3⁹⁵**
- Damen-Regenschirme**, gute halbseid. Qualität, mit kl. Webfehlern **5⁹⁵**
- Damen-Regenschirme**, mit Top und Spitzen **5⁹⁵**
- Damen-Regenschirme**, Ia. Halbseide, Top und Spitzen **12⁷⁵**
- Herren-Regenschirme**, Ia. Halbseide, gute Qualität **6⁹⁵**

Baumwollwaren

- Handtuchstoff**, grau, gestreift, für die Küche **38⁹**
- Geschirrtuchgebild**, Leinen, rot kariert, 60 cm breit **95⁹**
- Geschirrtücher**, rot kariert, ges. u. geb. **38⁹**
- Tischtücher**, Leinen, Jaquard, für 6 Personen **3⁸⁵**
- Bettbezugsstoff**, Ia. Linon, besond. kräftige Ware **1⁵⁰**
- Züchen**, feste Qualität, in schönen Mustern, 140 cm **1.65** 130 cm br. **1⁵⁰**
- Blaudruck** für Küchenschürzen, Hausmacherware, ca. 100 cm breit **1³⁵**
- Isolier**, vollrot u. federlicht, 140 cm breit **3.25** 130 cm breit **2⁹⁵**
- Sportswell** in verschiedenen Farben **65⁹**
- Wollflanell**, blan, für Herrenhemden, gute Qualität **2⁹⁵**

Gardinen usw.

- Tüllbinden**, Erbstill mit Einsatz **45⁹**
- Scheibengardinen**, englisch Tüll **60⁹**
- Gardinen**, doppeltbreit, appreturfreie Ware **1¹⁰**
- Spannstoffe**, Tupfen 140 cm breit **1⁷⁵**
- Gardinen-Mull**, 120 cm breit, gute Schweizer Ware **2⁵⁰**
- Halbstores**, Etamine mit Einsätzen **4²⁵**
- Künstler-Garnituren**, 2 Flügel, 1 Querbehäng **6⁷⁵**
- Steppdecken**, in vielen Farben, gute Füllung **19⁵⁰**
- Möbelstoffe**, 130 cm breit **3⁹⁵**
- Teppiche**, Wollperser, schönste Perser Kopien, 200/300 **108⁰⁰**

Läuferstoff-Reste

Ein großer Posten
nur gute, schwere Qualitäten
pro Meter **2.25** an
von

Kaufstadt

Freistaat Lübeck.

Freitag, 5. September.

Schäden der Heimarbeit.

Die Zahl der in der Heimarbeit tätigen Frauen ist in den letzten Jahren wieder sehr gestiegen. Jede Krise und die mit ihr verbundene Arbeitslosigkeit der Männer veranlaßt immer eine Anzahl Frauen, sich um Arbeit in der Hausindustrie zu bemühen. Besonders in der Kleider- und Wäschekonfektion, in der Tabakindustrie und in der Spielzeugindustrie finden viele Frauen dauernden oder vorübergehenden Verdienst.

Ein besonderer gesundheitlicher Nachteil der Heimarbeit besteht darin, daß für die Arbeiterinnen fast niemals besondere Arbeitsräume vorhanden sind. Schon vor dem Kriege, als die Wohnungsverhältnisse noch bei weitem günstiger waren, war es die Regel in der Heimarbeit, daß eine einzige Stube den Arbeits-, Wohn-, Koch-, Wasch- und Schlafraum nicht nur für eine Heimarbeiterin, sondern zugleich auch für ihre ganze Familie darstellte. Der Organismus der Frau ist besonders empfindlich für die mit unhygienischen Arbeitsräumen verbundenen Gesundheitsgefährdungen. Blutarmerut und Bleichsucht, diese besonders für die Frauen charakteristischen Krankheiten, entwickeln sich bei anstrengender Arbeit in ungenügend gelüfteten Räumen. Brodeln nun noch der Leimtopf stundenlang auf dem Feuer, wie das in der Spielzeugindustrie häufig der Fall ist, oder handelt es sich um eine Tabakarbeiterin, die bei ihrer Arbeit die Luft mit giftigem Staub erfüllt, oder entstehen andere Luftverschlechterungen durch die Arbeit, so ist es in dem Raum, in dem außerdem noch gekocht, gewaschen und Wäsche getrocknet wird, oft kaum auszuhalten. Die Heimarbeiterin und ihre Familie aber halten sich dort den ganzen Tag auf, schlafen dort, womöglich liegen kranke Kinder in den Betten oder die Arbeiterin selbst hat überhaupt nur ihre Zuflucht bei der Heimarbeit gesucht, weil sie krank ist, oder weil eines ihrer Familienmitglieder ständiger Beaufsichtigung oder Pflege bedarf.

Um eine regelmäßige ungehörte achtstündige Arbeitszeit ist bei den Heimarbeiterinnen fast nie zu denken. Bei der allgemein üblichen Heimarbeit in den Abendstunden wird häufig an Licht gespart. Großstädtische Heimarbeiterinnen arbeiten häufig auch tagsüber in einem ungenügend hellen Raum. Das stellt eine schwere Gefahr für die Augen dar und führt zu Kopfschmerzen und Uebermüdung. Die soziale Lage der Heimarbeiterin ist im allgemeinen noch ungünstiger wie die der Fabrikarbeiterin. Zudem ist ihre Entlohnung bedeutend schlechter. Die gesundheitlichen Schäden der Heimarbeit werden von Dr. Agnes Blum in Weyls Handbuch der Hygiene scharf beleuchtet.

Tagesordnung der Bürgerchaft am Montag: 1. Mitteilungen des Senates. 2. Anträge des Senates: 1. Aufhebung der Verordnung vom 16. Juli 1888, betreffend den Kleinhandel mit Branntwein und Spiritus. 2. Erlaß von Nachträgen zum Lübeckischen Gewerbeordnungsgezet und zum Ortsstatut für das Kaufmannsgericht zu Lübeck. 3. Aenderung der Bauartweise auf dem Gelände der ehemaligen Zrennaustraße. 4. Nachtrag zum Ortsstatut für das Kaufmannsgericht. 5. Vom Bürgerausschuß der Bürgerchaft zur Annahme empfohlene Anträge: 1. von Bruns und Gen. betr. die Zustimmung des Vertreters des Senats im Reichsrat zum Gutachten der Sachverständigen. 2. von Nidel und Gen. betr. Haftentlassung der Arbeiter Ernst Glade und Hans Ehlers sowie der Arbeiterin Meta Siems. 3. von Klann und Gen. betr. Straferlaß der verurteilten Seeleute des Lübecker Dampfers „Pöschel“. 4. von Kühn betr. Darlehnskasse für Winderbemtelle beim Wohlfahrtsamt. 5. des Ausschusses für Wohlfahrts- und Gesundheitspflege, betreffend a) Aenderung der §§ 218 und 219 des Strafgesetzbuches, b) Erlaß eines Gesetzes über Schwamgerens-, Wäschnerinnen-, Säuglings- und Kinderfürsorge. IV. Vom Bürgerausschuß nicht zur Annahme empfohlener Antrag von Heilborn und Gen. betr. Aufhebung des Strafvollzugs des Dichters und Schriftstellers Ernst Mühsam. V. In der Beräumung der Bürgerchaft vom 28. Juli unterstützte Anträge: 1. von Wandke betr. Bauartweise in der Hafensstraße. 2. von Henk betr. Instandsetzung der Lübeck-Travemünder Chaussee mit Kleinpflaster. 3. von Nidel und Schloffer betr. Bau eines Hallenschwimmbades.

Öffentliche Werbeversammlung in Marii. Am Mittwoch hatte das Gesellschaftshaus Marii einen so dicht gefüllten Saal wie schon seit Jahren nicht mehr. Schon kurz nach Beginn des Referats des Gen. Leber war die Versammlung so überfüllt, daß viele Besucher keinen Einlaß mehr fanden. Leber sprach in absolut sachlicher Weise über die politische Entwicklung Krieg-Versailles-London, über die außen- und innenpolitischen Bedingungen dieser Entwicklung und die dadurch vorgeschriebene Haltung der Sozialdemokratischen Partei. Zur Diskussion sprach ein Kommunist, und schiedete seiner Sache bestimmt mehr, als er nützte. Auf die sachlichen Ausführungen des Gen. Leber antwortete er mit den ältesten Lobenswürdigsten des kommunistischen Parteiorgans. Im Schlußwort appellierte Gen. Leber an die Einheit der Arbeiterklasse, zur Arbeit für die sozialdemokratische Partei und die sozialdemokratische Presse. Der Distriktsführer Werner schloß um 10 Uhr die glänzend verlaufene Versammlung, die auf eine neue Zeitanis ablegte für den Geist und den Arbeitseifer weiterer Mariier Genossen.

Lübecker Volkshochschule. Der am 1. Oktober beginnende Unterrichtsabschnitt bringt zwei wesentliche Neuerungen. So soll in Zukunft für die Mitglieder größerer Verbände und Bezirke, die den Vertrieb der Hörerkarten an ihre Mitglieder selbst übernehmen wollen, die Gebühr um 20 Prozent herabgesetzt werden. Den Verbänden und Betrieben erwächst hieraus keine weitere Verpflichtung als die vom Verwaltungsausschuß der Volkshochschule (Katharineum) zugehenden Listen in ihrer Geschäftsstelle auszuliegen und die Hörergebühren in Empfang zu nehmen. Hinsichtlich der Lehrgänge ist folgende Neuordnung eingetreten. Sobald seitens einer geschlossenen Gruppe für einen bestimmten Lehrgang ein umfangreicheres Interesse vorliegt kann derselbe Lehrgang für die betreffende Gruppe als geschlossener Sonderlehrgang zu einer beliebigen zu vereinbarenden Zeit wiederholt werden, sobald eine hinreichende Zahl von Meldungen vorliegt. Der Verwaltungsausschuß geht hierbei von der Erwägung aus, daß jede Bildungsarbeit im Rahmen eines geschlossenen Kreises infolge der gleichartigen Einstellung und Vorbildung der Teilnehmer wesentlich ertragreicher zu sein pflegt als die in offenen Arbeitsgemeinschaften. Alles Nähere ist aus dem demnächst erscheinenden Arbeitsplan ersichtlich, über alles andere unterrichtet fortlaufend das Schwarze Brett der Volkshochschule im Treppenhause der Stadtbibliothek.

Verteueste Lebenshaltung. Die Lübecker Indexziffer ist gegenüber der Vorwoche um 1,32 Prozent auf 1,16 Billionen gestiegen.

Der Einzelhandel und seine gegenwärtige wirtschaftliche Lage. Ueber dieses Thema spricht der Führer des deutschen Einzelhandels Heinrich Grünfeld-Berlin am Dienstag, dem 9. September, abends 8 Uhr im Börsensaal.

Die Verzeichnisse der Postfachkunden bei den Postfachämtern im Deutschen Reich werden in nächster Zeit nach dem Stande vom 1. Juli 1924 ertheilt. Bestellungen nehmen alle Postanstalten entgegen, die auch über die Preise Auskunft erteilen. Postfachkunden erhalten die Druckwerke auf Wunsch von ihrem Postfachamt unter Abzug des Preises von ihrem Konto, auch können sie sich den regelmäßigen Bezug durch einmalige Bestellung bei ihrem Postfachamt sichern.

Feuerungsvorteilung an Bedürftige. Die beim Wohlfahrtsamt in laufender Fürsorge stehenden Personen erhalten im Laufe dieses Monats anlässlich ihrer Unterstützungszahlung Guthaben auf Winterfeuerung. Dank der Bewilligung reichlicher Mittel durch die gegebenden Körperschaften ist es möglich, den allerbedürftigsten Kreisen, das sind die Klein- und Sozialrentner sowie die Kriegseltern, 10 Zentner Brennstoff oder nach Wahl statt dessen 6 Zentner Koks nahezu unentgeltlich zu gewähren. Klein- und Sozialrentner, die aus der Fürsorge ausgeschlossen sind, obgleich sie sich in annähernd gleicher wirtschaftlicher Lage befinden wie die laufend unterstützten, werden unter Umständen ebenfalls berücksichtigt. Bei Schwerbeschädigten und Kriegserwitwen, welche

Werbewoche für Partei u. Presse

Jeder Parteigenosse muß einen neuen Leser für den „Lübecker Volksboten“ und ein neues Mitglied für die Partei gewinnen.

Geld Kämpfer für Eure Sache!

Tagung der deutschen Amtsvormünder.

Die Verhandlungen des dritten Tages befaßten sich mit der Organisation der ländlichen Jugendfürsorge und der Ausgestaltung der Amtsvormundschaft auf dem Lande.

Ueber
Die Organisation der ländlichen Jugendfürsorge
sprach Direktor Bertische-Montabaur: Die durch die wirtschaftlichen Verhältnisse bedingte Verwahrlosung der Jugend, die auf dem Lande ebenso stark ist wie in der Stadt, erfordern eine einfache, aber reibungslos arbeitende Organisation der ländlichen Jugendfürsorge. Die Träger dieser Jugendfürsorge sind das Jugendamt, das Vormundschaftsgericht, die Ortsausschüsse oder Vertrauensleute in den Gemeinden und die freie Jugendwohlfahrtspflege.

Die Organisation des Jugendamtes hängt von den außerordentlich verschiedenen Verhältnissen der einzelnen Landkreise ab. Im allgemeinen empfiehlt es sich jedoch, das Jugendamt als eine besondere Abteilung in das Kreiswohlfahrtsamt einzugliedern. Dem Leiter des Jugendamtes müssen außer Idealismus und praktischem Blick auch erzieherische Qualitäten zur Seite stehen. Seine Tätigkeit darf sich nicht nur auf den Bureaudienst beschränken, sondern er muß auch mit der Bevölkerung in engerer Fühlung stehen. Der Jugendauschuß, für den nur die besten Kräfte aus allen Schichten der Bevölkerung geeignet sind, muß möglichst klein sein und seine Hauptarbeit den Unterausschüssen der Amtsvormundschaft und der Jugendgerichtshilfe übertragen. Die Ortsausschüsse und Vertrauensmänner sind das vermittelnde Glied zwischen Jugendamt und Jugendwohlfahrtspflege. In größeren Gemeinden sind Ausschüsse, die sich aus Vertretern der bescheidenen Stände und der freien Jugendwohlfahrtspflege zusammensetzen einzurichten. Das gemeinsame Streben der beruflichen und freien Jugendwohlfahrtspflege muß die gemeinsame Arbeit sein, die von dem Bemühen beider getragen wird, zu dienen und nicht zu herrschen. Die freie Wohlfahrtspflege kann daher vom Jugendamt verlangen: eine enge Arbeitsgemeinschaft, Berücksichtigung der Verschiedenartigkeit der Weltanschauung, weitgehende Heranziehung zur Einzelarbeit, selbständige Betätigung in den freiwilligen Aufgaben gemäß § 4 RVOG, Verwertung ihrer Anregungen. Das Jugendamt darf von der freien Jugendwohlfahrtspflege verlangen: Organisationsarbeit, praktische Arbeit, fruchtbringende Einzelarbeit auf allen Gebieten, lebhafteste Mitarbeit auf dem Gebiete der Jugendpflege im Sinne der Arbeit an und mit dem gebildeten Jugend. Die Jugendgerichtshilfe ist auch in ländlichen Kreisen einzurichten, weil die Kriminalität der Jugendlichen auf dem Lande nicht geringer ist, weil sie einfach gestaltet und von der freien Jugendwohlfahrtspflege unterstützt werden kann. Die Durchführung der Aufsicht über die Kinderarbeit und die Mitwirkung bei der Kriegswaisenfürsorge ist infolge der organischen Eingliederung des Jugendamtes in das Wohlfahrtsamt ohne weiteres möglich. Die Mitarbeit in der Jugendhilfe bei den Polizeibehörden ergibt sich durch die Stellung des Vorsitzenden des Jugendamtes als Landrat von selbst. Die bisher schon fast in allen Landkreisen durchgeführten Aufgaben des § 4 des Reichsgesetzes für Jugendwohlfahrt dürfen nicht abgebaut werden, weil die Gesundheitsfürsorge die Grundlage aller Jugendfürsorge ist, sie sind vielmehr fortzuführen durch Anstellung einer genügenden Zahl von Fürsorgerinnen, Ausbau der Mütterberatungsstellen und engste Zusammenarbeit mit den Schulen. In der Ausübung der Pflegeinstandsetzung darf eine Herabsetzung der Altersgrenze nicht gebilligt werden. Die Amtsvormundschaft ist in allen Landkreisen durchzuführen, weil die bisherigen Erfahrungen der Landkreise hierzu ermuntern, die Hilfsbedürftigen im frühesten Zeitpunkt erfasst und die Kosten der Verwaltung mehrmals eingebracht werden.

Voraussetzung für den Erfolg aller Arbeit sind Aufklärung der Gesamtbevölkerung und Hebung der Finanzkraft der Landkreise. Nicht die Organisation allein verleiht den Erfolg, auch nicht die billige Kritik, sondern in erster Linie die Mitarbeit aller Kreise der Bevölkerung.

Die
Ausgestaltung der Amtsvormundschaft auf dem Lande

behandelte sodann Dr. Sandre-Stettin: Das preussische Ausführungsgesetz zum Reichsgesetz für Jugendwohlfahrt schreibt nicht die Einführung der Amtsvormundschaft überall auf dem Lande vor. Hoffentlich bringt die Fürsorgepflichtverordnung hier eine

Zusatzrente beziehen, wird der Bezug dadurch erleichtert, daß der Preis in Raten von der Zusatzrente abgezogen wird, außerdem wird ein ermäßigter Preis berechnet werden, soweit die Bezüge der Zusatzrentenempfänger nicht die durchschnittlichen Angehörigengehälter und Arbeiterlöhne erheblich übersteigen. Ein Rabatt wird von den Feuerungshändlern dem Wohlfahrtsamt gewährt ist, der von allen Bedürftigen zugute kommen.

Eine öffentliche Sitzung des Secantes findet am Sonnabend, dem 6. September d. J. vormittags 10 Uhr im Zimmer Nr. 46, des Gerichtshauses statt. Zur Verhandlung kommt: Ertrinken des Lotjen Hartig (Kattwig) gelegentlich der Reise des deutschen Seglers „Partner“ von Wismar nach Lübeck.

Unerlaubte Einwanderung nach Amerika.

Eine Warnung.

Das neue amerikanische Einwanderungsgesetz erhält außerordentlich scharfe Bestimmungen gegen die unerlaubte Einwanderung. Ein Ausländer, der ohne Paß zuerst oder in anderer Weise das Gesetz verletzt, kann mit Zuchthaus bis zu zwanzig Jahren bestraft werden. Zwar wird wohl schwerlich die Höchststrafe je in Anwendung gebracht werden, aber die 31 Italiener, die im August dabei abgefaßt wurden, als sie sich von einem Dampfer an Land zu schmuggeln versuchten, sollen, wie der öffentliche Ankläger sagt, eine exemplarische Strafe erhalten. Jedenfalls wurden von jedem 10 000 Dollars Kaution verlangt als Sicherheit dafür, daß sie auch wirklich zum Prozeß erscheinen, und da natürlich keiner von ihnen einen solchen Betrag hinterlegen konnte und sich auch sonst niemand fand, der für sie aufstehen wollte, wurden sie sofort in Unterhüftungshaft genommen. Unter dem alten Gesetz wurden Leute, die dabei betrogen wurden, wie sie ohne Erlaubnis an Land oder über die mexikanische, bezw. die kanadische Grenze zu kommen versuchten, einfach deportiert, und weitere Maßregeln waren nicht vorgezogen. Jetzt aber sollen sie ausnahmslos bestraft werden. Dabei ist noch zu bemerken, daß es keine Verjährung für dieses Vergehen gibt; noch nach zwanzig Jahren kann der Schuldige zur Verantwortung gezogen werden. Die mit der Aufspürung solcher Einwanderer beauftragte Detektivbehörde ist außerordentlich tüchtig und holt jene selbst aus den dicht bevölkerten Einwandererquartieren der Großstädte heraus. Man hat hier häufig junge abenteuerlustige Deutsche gesehen, die sich über die Grenze geschlichen hatten oder als blinde Passagiere deutscher Dampfer an Land. Diese sollten vor jedem Beginn ernstlich gewarnt werden, denn sie werden schließlich dem Schicksal entgegen, einige Jahre im Gefängnis zubringen zu müssen.

Aenderung und zwingt die Landkreise zur Einführung der Amtsvormundschaft. Für die ländliche Wohlfahrtsarbeit bildet die Amtsvormundschaft die Grundlage zur Arbeit. Die Amtsvormundschaft ist der Kristallisationspunkt der gesamten ländlichen Jugendwohlfahrtspflege. Die Amtsvormundschaft stellt für das uneheliche Kind einen Ersatz des Vaters, der Mutter dar. Sie betreut nicht nur das Kind, sondern auch die Mutter, Großeltern und Pflegefamilien. Man unterzieht bei der Amtsvormundschaft eine wirtschaftliche und eine ethische Seite. Die wirtschaftliche Seite ist die der Unterhaltsgewährung, die ethische die der Erziehung. Der Amtsvormund muß der Leiter des Jugendamtes sein. Er muß sich ein persönliches Verhältnis zum Mündel und zur Pflegefamilie schaffen. Ihm zur Seite stehen muß die gut ausgebildete Fürsorgerin. Für die Beaufsichtigung der Mündel, die Fürsorgerin sind drei Gruppen zu schaffen, die eine Gruppe der Mündel, bei denen Unterbringungs- und Erziehungsverhältnisse einwandfrei sind, die zweite Gruppe, die weniger günstig untergebracht sind und erzogen werden und die dritte Gruppe deren Unterbringung und Erziehung einen häufigeren Besuch erfordert. Die Jugendwohlfahrtsarbeit auf dem Lande kann trotz aller ehrenamtlichen Hilfskräfte nicht ohne die Gemeindebehörden auskommen und muß sich deren Mitarbeit in der Jugendwohlfahrtspflege sichern. Bei den ehrenamtlichen Helfern ist zu beachten, daß je näher der Stand des Helfers dem des Hilfsbedürftigen ist, die Erfolge viel bessere sind. Die Fürsorge für einen Mündel kann die Einzelvormundschaft besser übernehmen als die Amtsvormundschaft, sie muß daher langsam herangezogen werden. Der Redner schloß damit, daß es Aufgabe der Amtsvormünder und aller in der Jugendwohlfahrtspflege tätigen Personen ist, Freude und Liebe in das Leben der unehelichen Kinder hineinzubringen.

Sodann sprach Direktor Wadke-Blon über brennende Frage der Amtsvormundschaft auf das Kinderelend auf dem platten Lande.

Der Redner bedauert besonders den Rückgang des Pflegestellenwesens auf dem Lande. Ein besonders brennendes Fragen wurde von ihm erörtert, die Stellungnahme zu den Abfindungsverträgen, die Anlage der Mündelgelder, die Gegenarbeit gegen die Abwanderung der Kindesväter, die Höhe der Lohnpfindungen usw. Besonders betont wurde die Notwendigkeit, auch von Bauersöhnen, die angeblich ohne Lohn beim Vater arbeiten, Mitemnahmen mit allen Mitteln einzuziehen. Lohnpfindungen, Offenbarungseid und Inhaftnahme auf Grund von § 361 Abs. 10 St.G.B.

Ueber
Pflegekinderwesen und Säuglingsfürsorge auf dem Lande
sprach Prof. Dorothea Freudenthal-Segeberg: Die Rednerin fordert systematische Schulung von Müttern und jungen Mädchen auf dem Lande für eine praktische Säuglingsfürsorge. Ein Abbau der Außenfürsorge der Wohlfahrtsämter hätte das Wirken der Fürsorge vermindert und die Durchführung des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes unmöglich gemacht. Nach den Erfahrungen muß die Pflegeinstandsetzung geschult und interessierten Jugendmüttern übertragen, und nicht wie bisher, den Polizeibehörden überlassen bleiben. Die Amtsvorsteher und Landräger sind nicht die geeigneten Persönlichkeiten, eine wirksame Betreuung der Pflegekinder auszuführen.

Direktor Dursteler-Kostock sprach über Jugendgerichtshilfe auf dem Lande.

Die Gefährdetenfürsorge ist auf dem Lande in demselben Umfange erforderlich, wie in der Stadt. Die Landjugend leidet nicht unter denselben Einflüssen wie die Jugend der Stadt. Aber die Gefahren, die ihr drohen, sind zum Teil noch schlimmer als in der Stadt. Den hauptsächlichsten ungünstigen Einfluß übt auf die Landjugend das Wohnungsverhältnis aus, das noch schlimmer ist als in der Stadt. Dazu kommt die Gefährdung auf der Arbeitsstelle, die auf dem Lande ganz ungeheuer stark verbreitete Schul- und literatur und der Tanz am Sonntag, an dem schon die 14- und 15jährigen Jugendlichen einen großen Anteil nehmen. Das alles zwingt dazu, sich der gefährdeten Landjugend anzunehmen und die Gefährdetenfürsorge und für die kriminellen Jugendlichen die Jugendgerichtshilfe einzuführen. Gut ausgebildete Helfer aus

allen Volkstreifen müssen mitwirken. Das Jugendamt soll nur dann gehört werden, wenn es gehört werden muß.

Damit hatte der erste Teil der Verhandlungen sein Ende erreicht. Prof. Dr. Klunker sprach den Referenten, der Stadt Lübeck für ihre freundliche Aufnahme, ihren Vertretern und besonders Herrn Oberregierungsrat Dr. Stord und seinen Mitarbeitern seinen Dank aus für das Zustandekommen der Tagung.

Ueber die Schulfürsorge in Dienste der Erziehungs-fürsorge berichtete Zrl. Ute Lange-Breslau:

Die Einführung der Kinderspeisung in ihrem bisherigen Umfang verdanken wir amerikanischen Kinderfreunden, den Quäkern, welche die Lebensmittel lieferten. Im Februar 1920 wurde mit der Speisung begonnen und schon im Juni desselben Jahres wurden in Deutschland 600 000 Kinder gespeist. Die Zahl liegt nunmehr weiter bis auf 1 100 000. Im Oktober 1920 waren 40-50 Proz. der verbrauchten Lebensmittel aus Reichsmitteln beschafft. Die Fragen über die Verköstigung der Jugend sind letzten Endes nicht allein auf Erziehungsschwierigkeiten allein zurückzuführen, sondern zu einem großen Teil sind auch die wirtschaftlichen Verhältnisse schuld. Bei der Kinderspeisung mußte auch Erziehungsarbeit geleistet werden. Sie wirkt sich u. a. aus in der Erziehung zur Keimlichkeit und Abgewöhnung von falscher Bescheidenheit. Die Gewöhnung an die Zurechtweisung der Geisige wurde erreicht, daß man den Kindern verbot, irgend welche Speisen mit nach Hause zu nehmen, dieses war umso schwerer zu erreichen, weil das deutsche Kind sehr dazu geneigt ist, etwas mitzunehmen, um seinen kleineren Geschwistern davon abzugeben. Dieses Verbot der Mitnahme des Essens nach Hause ist darauf zurückzuführen, weil die Absicht der Quäker darin bestand, einem bestimmten Kind zu helfen. Die Speisung bietet auch die Möglichkeit einer produktiven Erwerbsloshilfe für schulentlassene Mädchen, die an der Speisung teilnehmen. Durch eine Beschäftigung dieser Mädchen in der Küche kann eine Unterweisung im Haushalts- und Wirtschaftsunterricht erfolgen. Falch ist es, wenn Behörden zum Schaden des Pflegekinderwesens den Zweck der Kinderspeisung verstehen, diese nicht als eine Zusatzspeisung ansehen und das Pflegegeld kürzen. Alle politischen und konfessionellen Interessen der Helfer und Helferinnen bei der Kinderspeisung wurden zurückgestellt und alle zu dem einen Ziel vereinigt, nur dem Kinde zu dienen. Aufgeklärt werden mußte auch mit dem Begriff der Armenspeisung. Die Rednerin hebt die größte Aufgabe der Schulfürsorge darin, den Kindern klar zu machen, wie man mit der Hilfsbereitschaft und Nächstenliebe praktisch beginnt. Das Gefühl der Liebe und der Hilfsbereitschaft muß in den Kindern geweckt werden. Unsere Aufgabe ist jetzt, alle Kräfte einzusetzen, zu helfen mit den besten Mitteln, nachdem die ausländischen Mittel ausgegeben sind. Daß eine Fortführung der Kinderspeisung notwendig ist, braucht nicht besonders betont zu werden, dafür spricht die Tatsache, daß bei einer Rundfrage in 14 verschiedenen Städten die niedrigste Zahl der rachitischen und tuberkulösen Kinder mit 11,7 Prozent, die höchste mit 81,5 Prozent angegeben ist.

Als 5. Redner behandelte Oberarzt Dr. Enge-Lübeck

Die erzieherischen Aufgaben in der Psychopathen-fürsorge unter ärztlichen Gesichtspunkten.

Die Psychopathenfürsorge ist ein Teilgebiet der Jugendwohlfahrt, der Jugendberufshilfe. Sie geht aus von den ganz erziehungsbedürftigen Kindern. Sie ist ein Gebiet, auf dem die Vertreter der verschiedensten Lebensberufe tätig zu sein haben, Ärzte, Erzieher, Seelkundler und Juristen. Die Psychopathenfürsorge ist nach dem jüngste Kind sozialer ärztlicher Bestrebungen. Bei psychopathischen Kindern handelt es sich um solche, die nicht geisteskrank im engeren Sinne sind, sondern um solche mit leichten psychischen Störungen, die auf dem Boden einer krankhaften Veranlagung entstanden sind und tief in der Konstitution des Menschen ruhen. Das wesentliche Merkmal ist eine Disharmonie im Gefühls- und Willensleben. Für die Praxis ergibt sich, daß die gegebene Definition der psychopathischen Konstitution nicht ausreicht, sondern man vielmehr guttut, alle diejenigen Kinder in das Gebiet der Psychopathenfürsorge einzubeziehen, die zwar nicht schwachsinzig sind, aber Erziehungsschwierigkeiten bereiten und sich danach verhalten. Es ergibt sich die Forderung, daß bei der Durchführung von Maßnahmen, die diese schwererziehbaren, psychopathischen und sozialen Jugend erfordern, die Zuziehung des Arztes, des Psychologen geboten ist. Bei der Entscheidung der Maßnahmen im Interesse des Kindes ist eine Ergreifung der Ursachen keines abnormen Verhaltens notwendig, bei der aber Arzt und Erzieher zusammenarbeiten müssen. Der bedeutendste Faktor für die geistige und leibliche Gesundheit des Menschen ist die angeborene Anlage und diese in erster Linie von der Beschaffung der Erziehung abhängig. Nicht nur aus theoretischen Erwägungen, sondern auch aus der Erfahrung der Praxis heraus ergibt sich, daß die Bedeutung der Erziehung für die psychologische Gesundheit nicht hoch genug veranschlagt werden kann, daß eine gute Erziehung vieles von dem, was durch die Anlage verfehlt wurde, wieder auszugleichen vermag. Für die Psychopathenfürsorge ergibt sich aus diesem allen der Grundsatz, daß in der Erziehung für die durch Anlage Geschädigten die Erziehung ein wesentlicher Faktor ist, daß der Psychopath unter allen Umständen einer erzieherischen Behandlung zu unterwerfen ist. Die Gruppierung der Differenzierung der Psychopathen in die verschiedenen Typen ist eine Aufgabe, die dem Arzt zukommt. Sie ist wichtig für die Art der päd-

agogischen Einwirkung, denn die verschiedenen Typen sind bezüglich der Erziehbarkeit von ganz verschiedener Wertigkeit.

Eine wesentliche erzieherische Aufgabe allgemeiner Art in der Psychopathenfürsorge besteht darin, daß man die Erziehungs- und Umwelteinflüsse entsprechend der vom Arzt festgestellten Anlage und Anlage des Kindes gestaltet. Die Erziehung hat in bezug auf psychopathische Kinder vornehmlich vorbeugende Aufgaben zu erfüllen. Eine Hauptaufgabe muß es sein, die jugendlichen Psychopathen möglichst frühzeitig zu erfassen. In der Heranbildung geeigneter Menschen für die Psychopathenfürsorge liegt ebenfalls eine wichtige erzieherische Aufgabe allgemeiner Art. Eine dritte, nicht unwesentliche Aufgabe allgemeiner Art liegt in der Erziehung oder wenigstens Aufklärung der selbst psychopathischen Eltern. Da die psychopathischen Kinder für alle Einwirkungen empfänglicher sind als die normalen, hat die Erziehung der Psychopathen auf folgendes zu achten: Ernährung- und Entwicklungsstörungen und damit zusammenhängende Erkrankungen sind eine wesentliche Ursache für die Ausbildung einer psychopathischen Veranlagung. Mit einer guten Ernährung ist oftmals schon eine Besserung psychopathischer Zustände verbunden. Das führt auf die Bedeutung der Körperpflege überhaupt in der Erziehung, Mäßigkeit des Körpers, Stählung des Körpers, Anregung der Muskelaktivität zur Kraftentfaltung vor allem durch Turnen sind notwendig. In der erzieherischen Behandlung der Psychopathen steht die Erziehung zur Arbeit, zur Freude an der Arbeit obenan. Psychopathische Kinder sind, wenn sie körperlich oder seelisch an Konstitution sind, möglichst lange vom Schulbesuch fernzuhalten.

Sparwoche

Wer jetzt kauft spart Geld

Kaufstadt

Der Erziehung fällt die Aufgabe zu, die Seelenkräfte zu wecken und auszubilden, die die Affekte zügeln und zurückdrängen. Es gibt kaum einen verkehrteren Weg als den, bei psychopathischen Kindern alle ungünstigen Einflüsse auf das Stimmungs- und Affektleben fernzuhalten. Dadurch werden sie unfähig zum Lebenskampf und wehros gegen die ihrer Psyche drohenden Eingriffe. Es muß eine Art Affektgymnastik getrieben werden, um die Selbstbeherrschung zu üben. Weitert wirkt in dieser Richtung die strenge Gehemüßigkeit der täglichen Lebensgewohnheiten und die Bindung an eine genaue Haus- und Schulordnung, weiterhin Erziehung zum Gehorham. Ein weiterer ausschlaggebender Faktor für die Willenserziehung der Psychopathen ist das Beispiel der Umgebung. Wegen der besonderen Bedeutung, die Beispiel und Nachahmung für den Psychopathen haben, ist auch eine Entfernung derselben aus dem Elternhaus und die Verlegung in ein anderes Milieu oftmals so unbedingt erforderlich. Zum Schluß ging der Redner auf den erzieherischen Wert der Strafen ein. Bei psychopathischen Kindern führen Strafen zu allermeist vom Ziele ab, weil diese Kinder bei ihrer Ueberempfindlichkeit oftmals für die Berechtigung der Strafe kein Verständnis haben. Sie empfinden sie nur als unberechtigte Vergewaltigung. Das gilt ganz besonders von körperlichen Strafen, vor denen bei psychopathischen Kindern ernstlich zu warnen ist.

des Feuerhiffes vollständig geborgen werden, doch ist der Kapitän des Schleppers, Utjenholt, später, als die Geretteten in Cuxhaven gelandet wurden, einem Herzschlage erlegen.

Sämerin. Ist das wahr? Das freie Wort bringt folgende Meldung:

Am 4. Mai, dem Tage der Reichstagswahl, schickte Herr Schmitz auf Neuhof bei Walsrode in der Wuttagstzeit seinen Chauffeur nach Hammer und Zange. Mit Hilfe dieser Einbruchswerkzeuge öffnete der Herr der „Leitenden Erneuerung“ gewalttätig die Wahlurne, entnahm dem Abstimmungsgefäß 12-15 abgegebene Stimmzetteln, entnommene die darin enthaltenen sozialdemokratischen und kommunistischen Stimmzettel und steckte dafür deutsch völkische hinein.

Der Gutsbesitzer Schmitz ist in der deutschvölkischen Bewegung schon des öfteren hervorgetreten. Besonders genannt wurde er im Zusammenhang mit dem unmenschlichen Fehmord an dem Gutsarbeiter Kadom.

Bremen. Zwei typische Konkurse. In der letzten Zeit kriecht es merklich in fast allen Betrieben, deren Geburtsdatum nicht weiter wie 1914 zurückliegt und die es nicht verstanden haben, Bruchschuß an eine der vielen großkapitalistischen Konzentrationen zu finden. Die Inflationsperiode ist vorbei. Standlos niedrige Löhne, billige Reichsbankkredite und echt raffinesse Geldmanipulationen garantieren keine guten „Geschäfte“ mehr. Die kapitalistische Unordnung offenbart sich in ihrer ganzen Schönheit auch hier in zwei typischen Konkursen. Einer betrifft, wie unser Bremer Bruderblatt schreibt, die „Lloyd Maschinenfabrik“, der andere bläst wahrscheinlich der „Burto“, einer Nagelfabrik am Industriehafen, das Lebenslicht aus. In beiden Fällen wurden rund 100 Arbeiter um einige fauer verdiente Wochenlöhne geprellt. Obwohl Löhne und Gehälter sog. bevorrechtigte Forderungen darstellen, ist es doch sehr fraglich, ob aus den Konkursmassen für diese Zwecke ein Teil übrig bleibt. Es sind andere, größere Gläubiger da, die — mit dem kapitalistischen Betriebe besser vertraut — sich Sicherungen verschaffen. Die großen Gläubiger — zwei Banken und Hugo Stinnes — wollen zunächst befriedigt sein. Bei Lloyd Maschinenfabrik: 450 000 Goldmark Schulden und nicht sonderlich Masse, daß ein vereidigter Buchhalter zur Nachprüfung der „Geschäftsgeheimnisse“ bestellt werden kann. Kein Mensch, auch die Arbeiter nicht, werden etwas bekommen. Es ist alles verschwunden, verbraucht! Ob sich der Staatsanwalt doch noch interessieren läßt? Anders bei der „Burto G. m. b. H.“. Dort ist „Masse“, aber alles ist, bis auf einen kleinen Rest, verpfändet, vertraglich abgetreten. Da ist die Bremer Privatbank mit einer Forderung von 220 000 Goldmark, wobei 80 000 Goldmark Zinsen sind. Sie hat sich „gesichert“, hat Maschinen und Gebäude von entsprechendem Gelwerte in der Hand. Als zweiter Hauptgläubiger erscheint die Firma Stinnes, natürlich auch nicht ohne die entsprechende Rückversicherung. Stinnes lieferte für die „Burto“ bisher das Rohmaterial. Er ist aber stark beteiligt an der in der Gegend von Altona in Westfalen ansässigen Nagelindustrie. Eine leistungsfähige Fabrik in einer norddeutschen Hafenstadt aber gefährdet — zumal wenn sie ring- oder konzenfrei ist — die Export- und Konkurrenzmöglichkeiten für Stinnesnägeln. Das wiederum bedroht den Profit, also: Die Firma muß verschwinden oder stillgesetzt werden, dann ist alles wieder in Ordnung! Und sie wird stillgesetzt, nur der Kaufpreis soll so niedrig wie möglich sein. Bei so einem Konkurs aber kann man meistens billig kaufen, ein profitables Extragehäuf abschließen. Und was kann Stinnes nicht alles.

Eisfleh i. Oldenburg. Großfeuer in der Werft. Aus bisher unbekannter Ursache brach in der Eisflether Werft ein Feuer aus, dem zahlreiche Gebäude zum Opfer fielen. Viele Maschinen, Motore, Lokomobile und Gerätschaften sind vernichtet. Ein eben vollendetes und drei im Bau befindliche Schiffe konnten gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

21. September: Antikriegstag

Gewerkschaften.

Vom Verbandstag der Buchdrucker.

SPD. Hamburg, 3. September. Am dritten Verhandlungstag wird zu den Anträgen auf Abänderung der Satzungen und der Bestimmungen über die Unterstützungen Stellung genommen. Der zweite Vorsitzende Kraus erhebt um Ablehnung von Anträgen, die aus Grumburg i. Schl. und Rudolstadt stammen. Er fordert ebenso die Ablehnung der Anträge auf Durchführung der Wahlen im Verbande nach dem Verhältniswahlssystem. Abzulehnen seien auch die Anträge auf Schaffung eines Industrieverbandes. In den Aussprachen wurde von den Rednern allgemein der Stellungnahme des Verbandsvorstandes zugestimmt. Betont wurde von mehreren Rednern, daß der Gedanke des Industrieverbandes gefördert werden müsse und von den Unterstützungsanstalten wenigstens die Invalidentätigung zu erhöhen sei. Schärfe Ablehnung erfuhr die kommunizistischen Anträge.

In der am Nachmittag fortgesetzten Aussprache wird besonders die Frage der Industrieverbände behandelt. Es wird u. a. die Einsetzung der kombinierten Kommission der graphischen Verbände zur Aufstellung von Richtlinien zur Vorbereitung des Industrieverbandes angeregt. Ein Berliner Antrag fordert ein razzeres Zusammenarbeiten der graphischen Verbände. Gefordert wird in der Aussprache auch das Obligatorium des Verbandsorgans und dessen wöchentliches dreimaliges Erscheinen. Weiter werden Grenzstreitigkeiten mit dem Verband vorgebracht. Von verschiedenen Rednern wird wiederum die Erhöhung der Unterstützungsätze gefordert. — Daß vom Verband der Lithographen und Steindruckere bedauert, daß über die bisherige Tätigkeit des Graphischen Bundes fast gar nichts gesagt worden sei. Wenn man sich theoretisch für einen Zusammenschluß im Rahmen eines Industrieverbandes erkläre, solle man auch öffentlich dafür wirken. — Hauweisen vom Buchbinder-Verband betont, daß unter der gegebenen Verhältnisse mit einer Zusammenfassung nur der gelerten Arbeiter wenig getan sei. Grafmann von der Bundesleitung des ADGB, legt die Stellungnahme des Bundesauschusses zur Frage der Industrieverbände dar. Je mehr man in den Sitzungen zur praktischen Frage komme, desto größer würden die Schwierigkeiten. Für die demnächst beginnenden Kommissionsberatungen habe der Bundesvorstand schon Vorarbeiten geleistet. Der Glaube, daß die großen Industrieverbände eine viel besser Schlegkraft gegen das Unternehmertum hätten, fände in der Praxis bisher keine Bestätigung. Selbst Anhänger des Gedankens haben sich dazu bekannt, daß es zunächst nötig sei, wieder die Berufsorganisationen aufzubauen. Nach einem Schlußwort des Verbandsvertreter werden zwei Kommissionen zur Durchführung der Anträge eingesetzt.

Es folgt die Stellungnahme zu den Anträgen der Partei. Hierzu berichtet Riesebeck über die Haltung des Vorstandes. Er erklärte, der Verbandsvorstand habe nie daran gedacht, bei Lohn- und Tarifverhandlungen die Parteien zu kurz kommen zu lassen, aber die Forderungen einzelner Parteien könnten natürlich nicht losgelöst vom Verbandsorgan erhoben werden. Eine sachungsgemäße Anerkennung der Parteien könne nicht in Frage kommen.

Partei-Nachrichten.

Sozialdemokratischer Verein Lübeck.

Sekretariat Johannisstr. 41. Telefon 2443.

Eröffnung:

von 11-1 Uhr und von 1-7 Uhr. Sonntags geschlossen.

Achtung, Bürgerchaftsfraktion! Freitag, 5. September, abends 6 Uhr: Sitzung im Rathaus.

Achtung, Arbeiter-Jugend! Die Kassalle-Gedenkfeier wird auf Sonntag, den 14. September verschoben.

Arbeiter-Vereinsrat für Massengehung. Preis 10 Pfg. in der Buchhandlung des „Vollshoten“ zu haben.

Achtung, Arbeiter-Jugend! Am Sonntag, dem 7. September, Fahrt nach Odesloe. Treffpunkt 7,30 Uhr Bahnhof. Abt. Karl: Abmarsch vom Heim 7 Uhr.

Wochling, Sozialdemokratischer Verein. Sonntags, den 6. September, abends 8 Uhr im Kaffeehaus Mitgliederversammlung. Vortrag des Gen. R. Bromme. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwartet. Der Vorstand: R. Meyer.

Gr. Odesloe, Sozialdemokratischer Verein. Sonntags, den 6. September, abends 8 Uhr Mitgliederversammlung bei Kemp. Vortrag des Gen. Reissberger.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Abfahrt nach Odesloe: Sonntag mittag, Zug 1.26.

Erwerbslose und Radfahrer, 11.30 Uhr, ab Gewerkschaftshaus.

Hinweise auf Versammlungen, Theater usw.

Haus-Theater. Täglich 8 Uhr das große weltstädtische Programm. Auf die am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr stattfindende Fremden-, Familien- und Kinderwochenstunde zu halben Kassapreisen sei besonders hingewiesen. Vorverkauf zu der Nachmittagsvorstellung nur an der Theaterkasse.

Angrenzende Gebiete.

Süd Odesloe. Schwarz-Rot-Gold. Nach dem Programm von der Bannerweisse des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold verpricht diese in Odesloe eine großartige Demonstration zu werden, was angesichts der Tatsache, daß die antirepublikanischen Elemente zum Teil der ganzen Provinz in Odesloe ihr Unwesen treiben, nur zu begrüßen wäre. Der Festzug stellt sich um 1.30 Uhr auf dem Pferdemarkt auf, danach Bannerweisse auf dem Marktplatz, Kundmarsch durch die Stadt und Volksfest im Kurgarten, bestehend in Konzert und Gesangsvorträgen (Gesangverein Frohsinn, Wandersbel). Abends um 8 Uhr soll sich ein Festzug durch die Stadt bewegen. Die Festreden werden gehalten von Freiherrn von Schönau, Herrn Eisenbarth, Hamburg und Herrn Bieker, Holsbüttel.

Kiel. Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold, Gau Schleswig-Holstein. Voraussichtlich findet am 11. und 12. Oktober in Kiel eine Konferenz aller Ortsvereine unseres Gaues statt. Wir ersuchen alle Ortsvereine, an diesem Tage keinerlei Veranstaltungen zu treffen. Alles Nähere wird durch Rundschreiben bekanntgegeben. Die Sanleitung: J. A. Hansen.

Hamburg. Schiffsuntergang vorder Elbe. Am Mittwoch ist der mit dem Vollschiff „Pinnas“ im Laa in See gegangene Schleppdampfer „Schulan“ der Bagfier-Reederei- und Bergangs-A. G. auf der Rückfahrt nach der Elbe in der Nähe des ersten Elbefeuerhiffes gesunken und gesunken. Die ins Wasser geklassierten Leute der Besatzung konnten von dem Rettungsschiff

Vermischte Nachrichten.

Rechte Vorbereitung zum Ozeanflug. — Was wird aus der Zeppelin-Werft? Am Donnerstag wurden in Friedrichshafen alle Motoren, die in den Flugboot-Werken einer erneuten Nachprüfung unterzogen worden sind, wieder in den 3. R. 3 eingebaut, so daß mit den weiteren Probeflügen des Amerika-Luftschiffes begonnen werden kann. Erfreulicherweise hat sich die Wetterlage in Süddeutschland erheblich gebessert und auch die Wetternachrichten aus dem Reich, die täglich mehrmals nach Friedrichshafen gemeldet werden, versprechen für die nächste Zeit ein günstiges Flugwetter. In meteorologischer Hinsicht wird also der weiteren Abwicklung des Fahrtenprogramms des 3. R. 3 nichts im Wege stehen. Des Kuriosum sei erwähnt, daß für die Überfahrt nach Amerika von der Werftleitung ein neuer Passagier des Luftschiffes zugelassen ist, nämlich ein Kanarienvogel, der auf diesem Wege als Geschenk nach Amerika übergeführt werden soll und dem die Luftschiffer wohl als einen Laiensmann ansehen. In dieser Tagen wird auch die Frage akut, was nun aus der ältesten und größten deutschen Luftschiffwerft, der Zeppelinluftwerft in Friedrichshafen werden soll. Nach dem Versailler Friedensvertrag mußte die Werft nach Vollendung dieses letzten Reparationsluftschiffes abgerissen oder „friedlicher Zwecken“ dienlich gemacht werden. Augenblicklich gibt man sich in Friedrichshafen der Hoffnung hin, daß inzwischen in Paris eine ruhigere und vernünftiger Auffassung Platz gegriffen hat, und daß man dort nicht, auf den Versailler Vertrag pochend, die sinnlose Zerstörung der vom technischen Standpunkt bewundernswerten und vorbildlichen Anlagen der Zeppelin-Gesellschaft verlangen wird. Diese Hoffnung besteht um so mehr, als jetzt die Aussicht vorhanden ist, daß die Fäden, die vor Jahresfrist über Spanien zwischen Südamerika und Deutschland angeknüpft worden waren, in naher Zukunft durch die Schaffung der Transozeanluftlinie ein festes Band bilden werden.

Schwerer Baunfall in London. Im Stadtteil Westminster brach ein im Bau befindliches Gebäude zusammen und begrub 13 Arbeiter unter seinen Trümmern, wobei 8 von ihnen schwer und die übrigen leicht verletzt wurden.

Im Falkboot ertrunken. Zwei Kaufleute aus Karlsruhe, die ihre Ferien im Berner Oberland verbrachten und mit einem sogenannten Falkboot den Thuner, Brieger und Zürcher See besuchten, hatten die Absicht, mit dem gleichen Fahrzeuge auf dem Wasserwege nach der Heimat zurückzufahren. Sie führten am Montag die Limmat hinunter, um über die Mure den Rhein zu erreichen. Bei Dietlikon gerieten bei der nach Passieren des dortigen

Wehrs in einen Strudel. Das kleine Boot kippte um, wobei der 30jährige Hermann Montag ertrank. Sein Begleiter konnte sich retten.

Deutscher Weltrekord im Alkoholverbrauch. Aus einer soeben veröffentlichten Statistik über den Alkoholverbrauch der Welt geht hervor, daß das hierliebende Bayern mit einem Durchschnittsverbrauch von 255 Liter Bier auf das Jahr und den Kopf der Bevölkerung an der Spitze steht. Holland bringt es nur auf 207 Liter. Auch in England hat der Bierkonsum eine Steigerung erfahren. Während vor zehn Jahren der durchschnittliche Jahresverbrauch nur 120 Liter betrug, wird er in der soeben veröffentlichten Statistik mit 158 Liter verzeichnet. Im Verbrauch spiritueller Getränke, Schnaps, Likör, Cognac usw. hat Deutschland leider die Führung. Es werden hier im Jahr 500 Millionen Liter konsumiert; an zweiter Stelle steht Frankreich mit einem Verbrauch von 300 Millionen. Vor dem Alkoholverbot in den Vereinigten Staaten erreichte hier der Verbrauch die Höhe von 285 Millionen Liter, während er heute, auf dem Papier wenigstens, in der Statistik mit einer Null figuriert. Was den Wein anbelangt, so trinkt England jährlich knapp 75 Millionen Liter; in Deutschland werden 350 und in Frankreich nicht weniger als 4000 Millionen Liter verbraucht.

Der Tabakverbrauch. Das Land, in dem am meisten geraucht wird, ist Holland, dann folgen Amerika und Deutschland. Der jährliche durchschnittliche Tabakverbrauch wird nach einer Meldung der Tabakzeitung „Zigaretten- und Zigarren-Spezialist“ (Dresden) pro Kopf folgendermaßen geschätzt: Holland 3400 Gramm, Amerika 2100 Gramm, Deutschland 1552 Gramm, Desterreich 1400 Gramm, Norwegen 1135 Gramm, Dänemark 1125 Gramm, Frankreich 1000 Gramm. Dann folgen in größeren Abständen die übrigen Länder.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte.

Die Wetterlage weist seit gestern Abend nur sehr geringe Veränderungen auf. Noch immer wird sie von dem umfangreichen nördlichen Hoch beherrscht, dessen Kern über der nördlichen Nordsee und dem südlichen Norwegen liegt. Am Rand des Mittelmeertiefs gleiten flache Tiefausläufer über Mittel- und Süddeutschland hinweg westwärts.

Vorhersage für den 5. und 6. September.

Seiter bis wolfig, im Binnenlande noch vereinzelt etwas Regen; langsame Zunahme der Temperatur.

Marktberichte.

Getreide. Hamburg, 4. September. (Bericht des Vereins der Getreidehändler der Hamburger Börse.) Der Markt verkehrte auf Grund erhöhter ausländischer Offerten in fester Haltung. Es kam verschiedentlich zu größeren Blaggeschäften, während der Konsum sich nicht ganz so lebhaft bewegte. Preise in Rentenmarkt für 1000 Kilo. Weizen 215—225, Roggen 180—190, Hafer 176—180, Braugerste 226—240, Futtergerste 212—220 (ab inlandische Station einschli. Vorkornern). Ausländische Gerste, fälschl. 230—234, Mais, loco, frei Raimaggon 188—190. Deutlichen sehr fest.

Futtermittel. Hamburg, 4. September. Mais, loco, 9,40, September-Dez. 9,60, Weizenfuttermehl (24%) Septbr.-Dez., 7,80, Palmkuchen, Septbr.-Dez. 9, Palmkernschrot, Oktober 7,75, inlandische Weizenkleie, loco, 6,80. Tendenz sehr fest.

Seu und Stroh. Hamburg, 4. Septbr. Im Großhandel stellt sich der Preis für Weizenheu, loco, Ernte 1924, auf 3,40 Mk., do. gepreßt auf 4,00 Mk.; Getreidestroh, gebündelt auf 2,00 Mk., do. gepreßt 2,00 Mk. Alle Preise verstehen sich je Zentner frei Wagon Bahnhof Hamburg, Altona, Wandsbek, excl. Deckenmiete. Tendenz: fester.

Kleinhandelsnotierungen des Hamburger Fouragehandels. Hamburg, 4. September. Hafer 12.—, Weizenfuttermehl 11.—, Säckel 4.—, Weizenheu, gebünd., neue Ernte 5, do. alter Ernte 6.—, Weizenstroh 3,50. (Alles per Zentner in Rentenmarkt.)

Rinder und Schafmarkt. Hamburg, 4. September. Auftrieb: 2418 Rinder (darunter 796 Ochsen, 437 Quienen, 259 Bullen, 921 Kühe), davon 2407 inländische und 6 dänische Rinder; 2340 Schafe (Weidemasttiere). Preise in Goldpfennigen für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen und Färsen (Quienen): vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert (1. Qualität) 48—51, sonstige vollfleischige (2. Qual.) 46—48, fleischige (3. Qual.) 34 bis 39, gering genährte (4 Qual.) 27—32. Bullen: jüngere vollfleischige ausgemästete 39—43, ältere vollfleischige ausgemästete 35—39, fleischige 31—34, gering genährte 23—30. Kühe: jüngere vollfleischige ausgemästete 42—46, ältere vollfleischige ausgemästete 35—41, fleischige 24—34, gering genährte 14—23. Weidemastschafe: Mastlammern und junge Mastlammern bis zu 2 Jahren (1. Qual.) 50—54, geringere Mastlammern, gut genährte junge Schafe und junge Böcke (2. Qual.) 45—48, mäßig genährte Hammel, Schafe und ältere Böcke (3. Qual.) 25—35.

Unserer heutigen Stadtausgabe liegt ein Prospekt über das republikanische Wählblatt Lachen links bei.

Ämtlicher Teil

Lübecker Brandkasse.

In gegebener Veranlassung teilen wir unseren Mitgliedern wiederholt mit, daß sie seit dem 1. Januar d. Js. mit ihrem Hause in Goldmarkt a 10/42 Dollar in voller Höhe eines jeden Feuerschadens, von dem sie betroffen werden, gedeckt sind und die Entschädigung wie in Vorkriegszeiten festgesetzt wird.

Lübeck, im September 1924.

Lübecker Brandkasse.

Nichtämlicher Teil

Verdingung

der Malerarbeiten zum Neubau von 54 Kleinwohnungen im Baublock Hansaring.

Die Unterlagen sind gegen eine Schreibgebühr bei den Architekten Schöb & Redelsdorff, Mengstraße 10, zu entnehmen.

Die Offerten sind bis zum Dienstag, dem 9. d. Mts., dortselbst einzureichen.

Gemeinnütziger Wohnungsbau, Lübeck, e. G. m. b. H.

Nach kurzer Krankheit entschlief heute sanft unsere liebe Schwieger- u. Großmutter (7609)

Elisabeth Schlichting geb. Bohnhoff im 77. Lebensjahre. In tiefer Trauer Marie Schlichting geb. Niemann Willi Leppin u. Frau Trauerfeier am Montag, 8. Sept., nachmitt. 1½ Uhr, in der St. Lorenzkirche.

Metell. Blatt. Verein.

Hierdurch bei trauriger Nachricht, das uns' leib Freund Joach. Bruhn worden ist. (7633) Mit ward'n sein Andenken in Ehren. holl'n. Beerd. Montag, 8. 9. nachm. 3.15 up'n Vorwerfer Friedhof Dei Bdrstand.

Wohnungstausch. Krankheitshalber suche eine kleine Wohnung für eine gute Landwohnung. Zu erst. b. Drn. Olrogge, Obertrave 19/6. (7619)

Ess- und Kochbirnen zu ganz außergewöhnlich billigen Preisen. Detailverkauf Mittelstr. u. Markthallenstr. Paul Lügans Mittelstraße 17

Va. Ferkel billig zu verkaufen. (7617) Ernststr. 12.

Emalle-Lacke in allen Farben für Haus und Küche. Dose 1.00 Mk. Ferd. Kayser Breite Straße 81.

Reuterkrug. Täglich ab 7 Uhr Künstler-Konzert Kapelle Fleischer Reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen. (7636)

Trocadero Schüsselbad. 4. F. 787

Stimmungs-Konzerte

Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit SIL behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel.
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
OHNE CHLOR.

Was finden Sie

im Friedrich
Pelzhaus Zimmermann
Königstraße 24 Ecke Pfaffenstr.

Die neuesten Modelle in
Pelzmänteln, Pelzjacken, Pelz-Garnituren
in prima Skunks, amerik. Opossum, austral. Opossum, Skunks-Opossum, alle Sorten Füchse, Seal electr., Biberette, echt Maulwurf sowie in allen anderen Fellarten.
Große elegante Pelzkragen . . Mk. 35.—
Kleine Kopf-Coilliers f. Kostüm „ 8.—
Pelzhüte: die neuen Wiener und Berliner Modelle — Keine Modellpreise.
Autodecken □ Fußsäcke □ Fellvorlagen
Herren-Geh- und Sportpelze nach Maß
Pelzbesatz für Kleider, Kostüme, Mäntel.

Größte Auswahl! □ Billigste Preise! □ Eigenes Fabrikat!
Besichtigen Sie bitte zwanglos mein großes Lager. Ich erleichtere Ihnen die Anschaffung eines Pelzes. Die Preise sind trotzdem nicht erhöht.

Kleiner Blockwagen zu verkaufen. (7639) St. Annenstr. 8/L.
Ferkel und Zünger billig zu verkaufen. (7633) Klüwer, Schwart, All. 125
Für Straßenhändler! Neue Beimeter-Bude billig zu verkaufen. (7630) Buselstr. 15.
Schlüsselbund verloren, abzugeben beim Pförtner des Drägerwerks. (7620)
Mäntel, Kostüme, Kleider sowie sämtl. Kindergarderobe wird angef. Stittenstr. 27, l. (7640)

Zu billigsten Preisen
empfehle:
Damen-Wäsche, Herren-Wäsche, Damen-Strümpfe, Herren-Socken, Sportjacken, Strickwolle, Schlupfhosen, Schlafdecken, Schürzenstoffe, Kleider-Schotten, Kleider-Velours, Frottes, Hemdentuche, Rohnessel und Aussteuer-Artikel
MAX OELZE
Fünfhausen 1 (7621)

Va. ger. Schweinehälften ohne Knochen 80.—
Va. diät. Ochsenfl. 56.—
" Bratenfl. 65.—
" Beeft. Kossfl. 90.—
" fr. Gehacktes 50.—
" Ochsenherzen 40.—
Fettes Hammelfl. 90.—
Keule u. Rücken . 100.—
Schweinefl., schier. 60.—
Weiches Rubeerfl. 70.—
Sämtl. Würstl. billig
Va. harte ger. Mettwurst 1.40 1.20 u. 1.— Mk.
Karl Lahrtz Böttcherstraße 16
Ferkelbr. 1874.
Es ist Wahrheit!
nur in unserem Spezialgeschäft kaufen Sie Ihre
Emaile-, Haus- und Küchengeräte
bei der denkbar größten Auswahl, trotz den bereits in letzter Zeit wieder stark angezogenen Einkaufspreisen, noch zu den alten, bekannten
billigen Preisen.
Kein Laden! Nur Speicherverkauf!
Lübecker Emaille-Zentrale
Obere Bekerstraße 11.

Die sparsame Hausfrau
beachtet meine Preisaushänge!
Zucker! Zucker!
Feinste gemahlene Raffinade
5-Pfd.-Beutel 2.00 Mk.
Ludw. Hartwig
Obertrave. (7642)

Tanz-Kurse
beginnen September und Oktober für Erwachsene, Jugendliche und Kinder. Geschlossene Zickel, auch für Ehepaare. Privatstunden jederzeit. (7644)
Tanzlehr-Institut Stolze
Burgorterrasse :: Telephon 8681.

Arbeiter-Turn- und Sportverein
Seeretz - Dänischburg
Einladung zum Stiftungs-Fest
am Sonntag, dem 7. September 1924
im Lokale des Herrn E. Cordts
Gastwirtschaft am Kreuzweg, Seeretz
9 Uhr vormittags: Schiller-Wettspiele;
1 Uhr mittags: Festzug;
2 Uhr mittags: Wettspiele im Fuß-, Schlag- und Faustball, sowie Schachturnen;
7 Uhr abends: **Ball.**
Der Festauschuß.

Gelegenheits- käufe in **Schuhwaren**

**Nur
solange
Vorrat
reicht!**

- | |
|---|
| Ein Posten Damenschuhe braun und schwarz, Gr. 35, 36, 37, regulärer Wert bis zu 12.00, jetzt 5⁵⁰ |
| Ein Posten Damenschuhe schwarz, Größe 35, 36, 37, regulärer Wert bis zu 21.00, jetzt 7⁵⁰ |
| Ein Posten braune Dam.-Spangenschuhe spitz, mod. Form, breiter Absatz, jetzt 10⁵⁰ |
| Ein Posten braune Herren-Schnürschuhe spitz, moderne Form jetzt 10⁵⁰ |
| Ein Posten braune Herren-Schnürstiefel spitz, moderne Form jetzt 10⁵⁰ |
| Ein Posten Kinderstiefel braun Fahlled., Gr. 36-39 7.75 31-35 6.50 27-30 5.50 25-26 4.75 23-24 4²⁵ |
| Braune Rindleder-Arbeitsschnürstiefel extra stark, mit Eisen..... 8⁵⁰ |
| Schaftstiefel und Kniestiefel in verschiedenen Preislagen 16⁵⁰ |
| Ein Posten Sport-Stiefel Ia. Ausführung 16⁵⁰ |

Kohlmarkt **W. Blumenthal** Sandstraße Lübeck Lübeck

Doppelkümmel
Flasche 1.80.
Bunteküh-Kümmel
Flasche 1.90.
Tafel-Aquavit
Flasche 2.-.
Monopol-Aquavit
Flasche 2.15, 2.40.
1. Weinbrand V.
Flasche 2.-.
Reiner Weinbrand
Flasche 2.50.
ff. Jamaika-Rum V.
40 PROZ.
Flasche nur
2.-.

Rhein-, Rot-, Süß-
und Krankenweine
Edelliköre
große Auswahl
1/4 Flasche (75cl)
3.50.

Bitte Schaufenster
zu beachten!
Ernst Voss
Gr. Burgstraße 59.

Kartoffeln
7044
Baulen Juli
(lange gelbe)
Odenwälder Blaue
Kaiserfrone
zu billig. Tagespr.
Paul Lütgens
F. 3244, Mittelstr. 17

An- und Verkauf
Möbel jegl. Art.
7604) Fleischhauerstr. 37.

Büchsellieferanten
la. Margarine 62, 70, 80,
1.00, ff. Schweinefett m. 7
90 la. Kofasfett 7 nur 70,
hst. differt. Speis 1.50,
1.60 ff. Servelat u. grobe
Mittelsort 1.50, alle ff.
Schinkenmettw. 2.20, ff.
Zuf. 2.50 u. 1.20, feinst.
Schweizer 2 nur 1.50, la.
70% Weizenmehl bei 5 2
95, amer. Weizenmehl bei
5 2 1.05, Diamant-Weiz-
enmehl bei 5 2 1.25, Reis-
mehl bei 5 2 85, rang.
Brudpreis bei 5 2 85, Zuf.
1.42, 44, bei 5 2 2.05,
2.15, Pflanzen 2 30, 40,
Kaffeebohnen 15, Kofatoffee
1/2 15, ff. Galt. Wäja-
offt 2 70, ff. Bonbons,
verf. Sort. 2 2 35, Ro-
ka, 100, in Packung
1/2 25, 30, 50, 50, 50, 50,
Schokolade 100 Gr. 1.00,
la. Block-Schokol. 100 Gr.
2, 5 Tafeln 1.10, Block-
Schokolade 1/2 2 55, and.
Dunkel-Schokolade, sowie
Süßspeisen, preiswert.
Gerechtholzer Pater 24,
Kefinge 1, Einleg. 10 Stk.
10, feinste Sommerjungs-
heringe 8 4.
W. Maas, Hartagr. 38

Preiswerte Angebote

während meines Umbaus

- | |
|--|
| 88 cm breites ungebl. Hemdentuch für Wäsche . Mtr. 68⁴⁵ |
| 88 cm breite Stouts extra schwer Mtr. 88⁴⁵ |
| 140 cm breite Stouts extra schwer, für Bettwäsche . Mtr. 1.38 |
| 80 cm breites Hemdentuch gebll. Mtr. 1.25 98⁴⁵ 78⁴⁵ |
| 140 cm breites Bett-Satin Mtr. 2.95 2.45 |
| 140 cm breiter Bett-Damast Mtr. 2.95 |
| Schürzenblaudruck ca. 100 cm breit, Hausmacher . . Mtr. 1.68 |
| Schürzenblaudruck ca. 115 cm breit, gute Ware . Mtr. 2.35 1.95 |
| Kleider-Barbent für Hauskleider Mtr. 1.35 |
| Wollene Hauskleiderstoffe Mtr. 3.95 3.45 1.50 |
| Reinwollene Popeline für Kleider Mtr. 3.95 |
| Reinwollene Serge für Kleider Mtr. 4.65 |
| Handtuch-Dreile Mtr. 1.20 98⁴⁵ 85⁴⁵ 68⁴⁵ 58⁴⁵ |
| Herren-Socken Paar 1.40 98⁴⁵ 88⁴⁵ 75⁴⁵ 58⁴⁵ 38⁴⁵ |
| Damen-Strümpfe . Paar 1.95 1.75 1.15 98⁴⁵ 78⁴⁵ 58⁴⁵ 48⁴⁵ |
| Damen-Schürzen gestr. Wienerl. 2.95 2.50 2.25 1.95 |
| Normal-Hemden wollgemischt 4.50 3.95 2.95 |
| Normal-Hosen wollgemischt 3.95 2.95 2.50 |
| Arbeitshosen blau Pilot gestr. 7.95 6.95 5.95 |
| Blaue Schlosser-Hosen 3.95 2.95 |
| Blaue Schlosser-Jacken 4.65 3.95 3.50 |
| Herren-Anzüge 49.50 39.50 |

Neu eingetroffen: **Dijacks u. Knaben-Mäntel**

Johannes Holst

Markt 6 Lübeck Kohlmarkt 6

+ Jed. Ungezieht +
beseitigt Fr. Kröger,
beeidigter Kammerjäger
u. öffentlicher Schwei-
verständiger, Alsterstraße 3
Herculuf 1794. 7316

la. Dr. H. H. H.
West. H. H. H.
Paul Lütgens,
Hinterstr. 17.
Hinterstr. 17.
Hinterstr. 17.

LUISENLUST.

Morgen Sonnabend:

Großer Ball

von Serionel. (7637)

Gas von 19 Goldsta., Lichtstrom km 60, Kraft-
strom 27, Wasser von 15/30, heiße Räume mit
Leitung 20, ohne Leitung 10 Goldsta. (7608)

Stadthallen-Lichtspiele

Mühlenbrüche 13

Telephon 9749

das führende Lichtspielhaus am Platz.

Heute und folgende Tage
das reichhaltige Wochenprogramm:

Der Evangelimann

Ein Filmschauspiel in 6 Akten mit
Hanni Welsse und Paul Hartmann

Fräulein Liliput, das Riesenspielzeug

eine tragikomische Geschichte in 5 Akten
mit Viola Dana

Die Königin der Wasserrosen

(Victoria regia)

Aktuelle Wochenchau

bringt die neuesten und interessantesten
Tagesereignisse

7636

Anfang der Vorstellungen
nachmittags 4.30 abends 7.30

Margareten-Burg Tanz

H. LAUDAN

7642

Jeden Sonnabend:

Eintritt frei!

Hansa-Theater

Täglich 8 Uhr abends:

Das große weltstädtische Programm

U. a.: Die entzückende

Drahtseilkünstlerin Chormion

Carta, der moderne Atlas

Schweine-Dressuren

Die große Leitersensation d. Original-

Markona-Truppe

Einst und Jetzt

Singspiel in 2 Bildern 7618

Der beliebte

Komiker **Oswald Naumann**

Der unübertreffliche Zauberünstler Cherry

Sonntag, 7. Sept., nachm. 3 1/2 Uhr:

Gr. Fremden-, Familien- u. Kinder-

Vorstellung zu halben Kassenpreisen

Jeder Erwachsene hat 1 Kind frei!

Vorverkauf i. d. Zigarrengeschäften: H. BUSE, Breile
Straße (Ecke Johannisstr.), RÖHRICH, Holstenstr.
(Ecke Schüsselb.), u. a. d. Theaterkasse v. 11-1 u. ab 6 U.

Zentral-Hallen.

Morgen Sonnabend:

Tanzkränzchen.

Sonntag: **Großer Ball.** (7624)

Hansa-Theater

Klause

Johs. Weidenteller

Täglich 7.00

von 7 1/2 Uhr an:

Ballalaika-

Konzert

Kunst, Gesang, Humor

Tägl. 7 1/2 Uhr

Stadttheater Lübeck

Freitag 7.80:

König Nikolo

Sonnabend 7.30: (7636)

Boccaccio

Sonntag vorm. 12 Uhr

Einführ. Vortrag f.

1. Volkst. Konzert.

7.80: **Freischütz**

Montag 7.80:

1. Volkst. Konze

Die Ausgabe der Abon-

nementskarten für d.

Volkst. Konzerte u. Vo-

träge vorm. von 10-1 U.

an der Theaterkasse. Ne-

anmeldungen für die

Konzerte werd. dortsell-

entgegengenommen.

Freistaat Lübeck.

Freitag, 5. September.

Die Not der Kinder und Geschäftsneid. Dieser Tage beobachtet man, wie ein verzogener Hund unter den Rathausarkaden von Jagenanathen „besseren“ jungen Leuten mit Praxilien gefüttert wurde. Unwillkürlich mußte ich dabei denken, wie manches arme Kind, das derartige Vederbissen nur durch die Schaufenster zu sehen bekommt, sich wohl zu einem solchen „Hundefutter“ geizig hätte. — Als würdiger Gegenstück brachte der General-Angehänger ein Eingekandtes, unterzeichnet von einem „Freund der Jugend“, in dem bitter darüber Klage geführt wird, daß arme Kinder in den Straßen Blumen verkaufen. Der Schreiber meint, in den meisten Fällen würde der Erlös in Nächereien angelegt. Ob er wohl schon einmal die Armut kennen gelernt hat, die bei diesen Leuten herrscht? Ich bin fest davon überzeugt, daß die allermeisten Kinder die paar Groschen, die sie für ihr stundenlanges Herumlaufen mit nach Hause bringen, auch abliefern, denn wo der Ernährer oft mehrere Monate lang arbeitslos ist, wird auch mit diesen kleinen Beträgen gerechnet. Und wenn wirklich einmal ein Kind, das wohl oft den ganzen Nachmittag braucht, um sich die paar Blumen zusammen zu suchen, sich ein Stückchen Schokolade kauft, hat es diese wohl redlicher verdient, als die verzogenen Kinder der Reichen, die jeden Tag so etwas geschenkt bekommen. Der „Freund“ der Jugend meint aber auch, die Blumenverkäufer könnten ernstlich geschädigt werden! Ja, das wird auch wohl der Hauptgrund des Eingekandtes sein. Ich bin der Meinung, daß die Herrschaften, die ihren Bedarf in den Blumenhandlungen decken, nicht zu der Rücksicht der armen Kinder gehören. Als nur keine Angst, das „Geschäft“ wird dadurch nicht geschmälert! Wenn dem Jugendfreund der Anblick der armen Kinder auf die Nerven fällt, soll er den Hebel auf der anderen Seite ansetzen. Wenn die Arbeitnehmer nicht durch die bestehende Klasse so ausgebeutet würden, wäre es auch nicht nötig, daß blasse Kinder noch auf der Straße herumlaufen müssen, um die Not der Eltern durch diese paar Bettelpennige ein wenig zu mildern. P. Fischer.

Zur Herausnahme von Kopfsteinen aus den vorstädtischen Straßen schreibt uns Herr Oberbaudirektor Studemund u. a.: Ungefähr seit Jahresfrist werden in einer größeren Anzahl von vorstädtischen Straßen, die vor dem Kriege eine für den Verkehr unnötig breite Fahrbahn aus guten Kopfsteinen erhalten hatten, die Fahrbahnbreiten eingeschränkt und die verfügbaren Steine in den verkehrsreichsten, bisher gepflasterten Torstraßen verpflastert. Zum kleineren Teile finden diese Steine auch Verwendung beim Ausbau der Reststraße der Krügerstraße und bei der Pflasterung der Moltkestraße. Zu den Eingwendungen, die hiergegen erhoben werden, ist zu sagen, daß an eine Einschränkung der Fahrbahnbreite in Straßen, die einen wesentlichen Durchgangsverkehr jetzt oder in Zukunft aufnehmen müssen, nicht gedacht ist. In den vorliegenden Fällen handelt es sich lediglich um sogenannte Wohnstraßen. Früher konnte man sich den Luxus erlauben, etwas üppig zu bauen. Aber schon in den letzten Jahren vor dem Kriege vermied man, diese Straßen im allgemeinen breiter als 6 Meter zu pflastern. Die Not der jetzigen Zeit zwingt uns zu prüfen, ob auch geringere Fahrbahnbreiten genügen und die Erfahrung — auch aus anderen Städten — zeigt, daß Fahrbahnbreiten von fünf Meter in derartigen Straßen den Verkehr einwandfrei aufnehmen können. In den hier in Betracht kommenden Straßen sind die Fahrbahnen nicht auf weniger als 5 bis 5 1/2 Meter eingeschränkt worden. Der bisherige Gewinnspreis pro Quadratmeter stellte sich auf 1,45 Mk. ab Aufbruchstelle. In unseren Straßen liegen fast ausschließlich schwedische Kopfsteine. Zurzeit ist uns die Einfuhr aus Schweden für diese Steine so gut wie verschlossen. Wir sind daher auf deutsches Material angewiesen. Deutsche Kopfsteine 3. Sorte aus Granit kosten zurzeit etwa 10,50 Mark für den Quadratmeter frei Lager Lübeck; sie gleichen aber weder in Güte des Stoffes noch in der Bearbeitung unseren gebräuchtesten schwedischen Steinen. Bessere Steine, die es wenigstens hinsichtlich ihrer Bearbeitung mit unseren schwedischen aufnehmen können, gelten als Steine 2. Sorte und kosten etwa 13,50 Mark frei Lübeck. Hamburg verwendet an deutschem Material nur Steine 1. Sorte, deren Preis mindestens 16 Mk. betragen wird. Für die Torstraßen dürfen wir kein minderwertiges Material verwenden. Wir wollen annehmen, daß uns die besseren Steine zu 13,50 Mk. genügen würden. Die Preisersparnis würde somit etwa 12 Mk. (13,50 - 1,45) für den Quadratmeter betragen; das macht bei einer Menge von 18 500 Quadratmeter, die jetzt aus den Wohnstraßen herausgeholt werden, eine Ersparnis von über 200 000 Mk. aus. Oberbaudirektor Studemund befreit, daß die Straßen durch diesen Eingriff verengt werden, eine übermäßige Staubbelästigung durch den Kiesbankett trete nicht ein. Die gepflasterten Torstraßen werden durch den jetzt schon ungewöhnlich starken Kraftwagenverkehr, der schließlich in wenigen Jahren noch ganz gewaltig steigen wird, zurzeit schon so in Mitleidenschaft gezogen, daß es jetzt bereits technisch fast unmöglich ist, sie einwandfrei zu unterhalten, und daß die außergewöhnlich hohen Unterhaltungskosten auf die Dauer wirtschaftlich nicht mehr tragbar sind. Durch den Ausbruch der alten Chausseebede wurden große Mengen kostbaren Schüttungsmaterials gewonnen, das in vorteilhafter Weise in gepflasterten Wohnstraßen oder auf nahegelegenen Landwegen Verwendung findet. Alles hierfür ausgegebene Geld bleibt in der Stadt und geht nicht — wie bei Neulieferungen — nach außen. Und in der jetzigen Zeit der Arbeitsnot werden auf lange Zeit viele Arbeitskräfte beschäftigt. Insbesondere findet das Steinsehergewerbe, das seit Beginn des Krieges bis vor kurzem völlig darniederlag, wieder lohnende Beschäftigung, außerdem wird die Not der Fuhrunternehmer dadurch gemildert, daß eine große Anzahl von Fuhrwerken ständig bei diesen Arbeiten Beschäftigung findet.

Saatenstand im lübeckischen Staate Anfang September. Nach den Meldungen der Saatenstandsberichterhalter hat das Statistische Landesamt für Anfang September 1924 folgende Saatenstandsnoten berechnet (Nr. 2 bedeutet gut, Nr. 3 mittel, Nr. 4 gering): für Hafer 2,7 (September 1923: 2,6), Kartoffeln 3,1 (3,0), Runkelrüben 2,8 (2,7), Alee 2,5 (2,5), Bewässerungswiesen 3,0 (3,0) und andere Wiesen 2,9 (2,7). Das unbeständige Wetter der letzten Wochen hat die Erntearbeiten sehr behindert. In den bäuerlichen Betrieben ist der Roggen bis auf kleine Reste zwar überall unter Dach und Fach, aber in den größeren Besitzungen steht noch viel Roggen, der schon teilweise stark ausgewachsen ist, auf den Feldern. Weizen und Hafer ist erst sehr wenig eingebracht. Die vielen Niederschläge haben das mit Unkraut stark durchsetzte Sommergetreide vielfach zum Lagern gebracht, wodurch das Mähen sehr erschwert wird und die Maschine häufig durch die Sense erstickt werden mußte. Die Frühkartoffeln sind teilweise von der Krautfliehkrautheit befallen, auch wird über das Auftreten von Engerlingen berichtet. Die ebenfalls, namentlich auf schwerem Boden, unter der Masse schwer leidenden Spätkartoffeln haben stellenweise nicht gut angelegt, so daß nur mit einem mäßigen Ertrag zu rechnen sein wird.

Die Sirtinische Kapelle aus Rom kommt zu uns. Die Sänger der Römischen Basiliken, bestehend aus den Chören San Pietro Vaticano, San Giovanni Laterano, Santa Maria Maggiore und

der Sirtinischen Kapelle unter Leitung ihres Maestro di Capella, Monsignore Raffaele C. Casimiri, werden anlässlich der ersten Konzertreise durch Deutschland auch bei uns ein Konzert Anfang Oktober im Kolosseum veranstalten. Nähere Auskünfte erteilt: Ernst Robert, Breite Straße 29.

Vermischte Nachrichten.

Zur Minenexplosion im Jüterbogger Lager. Im beschleunigten Gerichtsverfahren wurde am 3. September vor dem Amtsgericht Jüterbog gegen die an der Minenexplosion im Jüterbogger Lager schuldigen Unteroffiziere Krause und Winkel verhandelt. Entgegen dem Befehl des Kompanieführers, hatte Krause dem Winkel eine Mine gegeben, die dieser in einem Geschäftsladen versteckte. Eine andere Mine steckte Krause einem Rekruten in den Tornister. Abends legte die Angeklagten die Geschosse ins Bett. Als die Rekruten abends die Minen fanden, erfolgte die Explosion, die zwei Mann tötete und einen andern schwer verletzte. Krause wurde wegen Ungehorsams in Lateinisch zu 1 Jahr Gefängnis, Degradation und Dienstentlassung verurteilt. Winkel erhielt wegen Ungehorsams 14 Tage Mittelarrest.

Sparwoche

Jetzt kauft spart Geld

Kaufkraft

Eine Familientragödie, die vier Tote forderte, hat sich in München abgepielt. In der Wohnung des Tapeziers Bogt wurde dessen Frau und zwei im Alter von 18 und 13 Jahren stehende Söhne erschossen aufgefunden. Der Mann, der mit einer schweren Schusswunde im Hinterkopf in die Chirurgische Klinik geschafft wurde, verstarb bald nach seiner Entlassung. Auch eine elfjährige Tochter, die einzig Überlebende der Familie, hatte eine Schusswunde am Kopf davon getragen. Es wird vermutet, daß Frau Bogt und ihr ältester Sohn die tödlichen Schüsse auf die anderen beiden Familienmitglieder und dann auf sich selbst abgefeuert haben. Die Frau, die Bogt erst vor zwei Jahren geheiratet hat und deren Kinder aus erster Ehe stammen, trug sich mit Scheidungsgabsichten, weil ihr Mann nichts verdiente und das Vermögen der Frau verschleuderte.

Ein Loter in einer Filmnacht. Bei der Aufnahme der „Schlacht am Morgarten“ am Abend durch eine amerikanische Filmgesellschaft, die seit Monaten einen großen schweizerischen Propagandafilm „Die Entstehung der Eidgenossenschaft“ in der Schweiz kurbeln läßt, wurde der Soldat Josef Jemp, der bei den österreichischen Rittern mitspielte, in den See geworfen; er geriet unter ein Pferd und ertrank.

Flugverbindung Berlin-Buenos-Aires. Nach einer Meldung von den Kanarischen Inseln sind im Hafen von Las

Palmas zwei Junkerflugzeuge eingetroffen, die die ersten Probeflüge für eine Luftlinie zwischen den Kanarischen Inseln und Barcelona unternehmen sollen. Diese Linie ist ein Teil der Luftverkehrslinie, die Berlin mit Buenos Aires verbinden soll und über Italien und Spanien gehen wird. Der Dienst zwischen Genua und Barcelona und zwischen Cadix und Las Palmas wird durch Hydroplane versehen. Zugleich sind in Spanien auch Zeppliningenieure eingetroffen, die zusammen mit dem Chef des spanischen Militärfließdienstes den Plan einer Luftlinie zwischen Sevilla und Buenos Aires aufgestellt haben, die für lenkbare Luftschiffe bestimmt ist.

Staatsflügen. In Erfurt sind zwei aufsehenerregende Verhaftungen erfolgt. Wegen angeblicher Steuerhinterziehungen in großem Maßstabe wurde einer der bekanntesten Erfurter Industriellen, der Zellgroßhändler Engel und wegen Beihilfe bzw. Begünstigung der Bücherrevisor Barth verhaftet. Gegen eine größere Anzahl Erfurter und auswärtiger Geschäftsleute, die mit Barth in Verbindung standen, wurden ebenfalls Strafverfahren wegen Steuerhinterziehung und Verstoß gegen die Devisenordnung anhängig gemacht.

Den antikemittischen und nationalistischen Sezern ins Stammbuch. Der Tätigkeitsbericht des Amerikanischen Komitees für Hilfe an deutschen Kindern für das Jahr 1923/24 sagt über die Gaben amerikanischer Juden folgendes:

„Aus jüdischen Kreisen stammt ein sehr bedeutender Teil gerade der größten Beiträge. Ich möchte betonen, daß die Juden trotz mancher Bedenken gegen gewisse (übrigens drüben übertriebene) Ercheinungen in Deutschland sich recht großzügig bewiesen haben.“

Auch an anderer Stelle des Berichts wird betont, daß die Nachrichten über den deutschen Antikemittismus, Militarismus und Nationalismus und über die Schlemmereien der Besitzenden im In- und Auslande die amerikanische Bevölkerung immer wieder gegen eine Hilfeleistung eingenommen haben. — Auch die Tatkraft des deutschen Botschafters, die den Flaggengewissenfall beim Tode Wilsons heraufbeschwor, hat eine Reihe von Persönlichkeiten veranlaßt, ihr Amt niederzulegen und der Kinderhilfsaktion einige hunderttausend Dollar geschenkt. — Trotz alledem sind die amerikanischen Menschenfreunde nicht müde geworden und haben für deutsche Kinder 3 1/2 Millionen Dollar allein im Winter 1923/24 aufgebracht. Der Dank der nicht nationalistisch veranlagten deutschen Volksteile ist ihnen dafür sicher.

Sport.

3. Kreis, 6. Bezirk des Arbeiter-Turn und Sportbundes. Am Sonntag, dem 28. September, morgens 9 Uhr, findet in der Hauptturnhalle (Mühlenstraße) zu Lübeck, unsere Vereinsturnwart-Zusammenkunft statt. Jeder Verein muß vertreten sein. Turnplan: a) Ordnungsübungen, b) Freübungen zur 1. Internationalen Arbeiter-Olympia in Frankfurt a. M., c) Geräteturnen: 1. Doppelgerät (Reck und Vock), 2. Pferd, 3. Barren, 4. Fluchtturnen, 5. Neckspiele. Anschließend nachmittags Sitzung. — Am Sonntag, dem 12. Oktober, Vorturnerstunde für Turnwart der Knabenabteilungen, ebenfalls in Lübeck.

Bezirksturnspiele des 6. Bezirks.

Stand am Schluß der Serie im Schlagball, 1. Kl.

Verein	Spiele gew.		verl.	Punkte
BSV. Lübeck	14	12	2	24
Lüb. Abt. I	14	10	4	20
Stöckelsdorf	14	10	4	20
Lüb. Abt. II la	14	8	6	16
Schlutup	14	8	6	16
Moisling	14	6	8	12

Somit ist B. S. V. Lübeck Bezirksmeister. Schiedsrichter, die noch Resultate von der Faustballserie (1. Klasse) im Besitz haben, müssen mir dieselben sofort zusenden, da ich sonst über den Stand der Serie nicht berichten kann. Der Spielarschub. J. A.: A. Rahlfs.

Touristen-Verein „Die Naturfreunde“. Nachwanderung am 6. 9. fällt aus. 7. 9.: Feldwanderung, Treffen 2 Uhr Moltkebrücke, Fhr. C. Schöning. 8. 9.: Vorstand beim Gen. Leh. 10. 9.: Mitglieder-Versammlung im Gewerkschaftshaus, 7.30 Uhr. 14. 9.: Jarppe-Reinfeld. 27. und 28.: Bezirkswanderung nach Schwerin. (7616) F. M.

A. S. V. 1 — S. S. V. 1. Am kommenden Sonntag, dem 7. September, nachmittags 3 Uhr, treffen sich die oben genannten Mannschaften zum ersten Serienpiel auf der Falkenwiese. Ein spannender Kampf ist zu erwarten, denn es geht nun um die Punkte, und S. S. V. wird alles daran setzen, um die Meisterschaft wiederzugewinnen, die sie im Vorjahre an A. S. V. Lübeck hat abtreten müssen. Auch A. S. V. Lübeck wird mit einer spielstarken Mannschaft erscheinen und ihr ganzes Können hergeben, um die Serie gut zu beginnen. Um 1 Uhr wird in der 2. Kl. die Serie eröffnet und zwar mit dem Spiel A. S. V. 2 — S. S. V. 2. Auch hier wird guter Sport gezeigt werden. Also am Sonntag auf zur Falkenwiese. W. G.

Rüftet zu neuen Kämpfen!

Deutschnationaler Schachergeist, völkischer Wahnsinn und kommunistische Rabautaktik verbünden sich, um die Reaktion zu stärken. Harte Kämpfe um die Lastenverteilung, Kämpfe gegen Brotwucher und Steuerdrückheberger stehen bevor. Wer diesen Kampf stärken will, muß neue Leser für den „Lübecker Volksboten“ und neue Mitglieder für die sozialdem. Partei werden.

An die Arbeit!

Erkläre meinen Eintritt in den Sozialdemokratischen Verein Lübeck.

Eintrittsgeld Männer Mk. 0.60
Frauen „ 0.20

Beitrag für Männer Mk. 0.15 die Woche
Frauen „ 0.05 „ „

Name: _____

Beruf: _____

Wohnung: _____

Geburtsstag und Ort: _____

Aufgenommen durch: _____

Bestelle hiermit den Lübecker Volksboten

Bezugspreis für 4 Wochen 1.80 Mk.

Für die Zeit vom _____ bis _____

im voraus bezahlt Mk. _____

Name: _____

Wohnung: _____

Angenommen durch: _____

Verkauf von
Schokoladen, Konfitüren
 um zu billigen Preisen.
 Sämtliche Markenfabrikate vorrätig!
 Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!
G. Schuster, Kupfer- & Schmiedestr. 3
 Schokoladen - Konfitüren
 en gros (7608) en detail

**Bekannt
 reelles
 Einkaufshaus**
 für
**Arbeiter
 und jeden
 Beruf**
**Wir sind
 billig!**

Reelle Herren-Konfektion

Starke Buckskinhosen 5.95, Pilot-
 hosen 5.95, Brecheshosen 6.95, 9.80.
 Eleg. Anzüge 29.-, 38.-, 49.-, 58.-
 Sommerpaletots 34.50, leichte Som-
 merjoppen 5.95, 7.80, dto. Hosen
 4.95, 6.95. Knaben-Anzüge 6.95, 9.80.
 Knaben-Waschblusen 2.50, 2.95, dto.
 Hosen 1.95, 2.75. Eleg. Gummim-
 äntel 19.50, 25.-. Ledermäntel
 18.-, 23.-. Berufs-Kleidung:
 Schloffer, Schlachter, Kellner, Pri-
 seure, Koch, Konditor usw. Strohh-
 üte 0.95, Hüte 0.95, Kammgarn-
 hosen von 6.95 an.

Reelle Schuhwaren:

Elegante Herrenstiefel 10.50, 12.50,
 14.50. Damenhalbschuhe 6.50, 7.25,
 8.50. Kindertiefel alle Größen,
 schwarz, braun und weiß. Ar-
 beitsstiefel 7.95. Schaftstiefel 12.50.
 Sportstiefel 16.50. Weiße Damen-
 schuhe 3.95, 4.25, 4.75. 1 Paare
 Turnschuhe u. Sandalen, Pantoffel
 usw. sehr billig. Ledergamaschen
 10.45. Reittiefel 32.-, 37.-. Leder-
 seuse Schuhe 3.75. Filz, Holz, Leder-
 pantoffel usw.

Mod. Damen-Konfektion:

Damen-Waschkleider 10.25, 12.50,
 gem. Boile 12.-, weiß Boile-Kinder-
 kleider 4.70, 5.50. Kostüme 17.50,
 38.-, eleg. Damenmäntel 9.50, 12.50,
 17.50, 24.-. Kleiderröcke 3.90, 5.75,
 7.25. Elegante Strickjacken 11.75.
 Elegante Jumper 8.50. Gummim-
 äntel 25.50, Hemdbluse 2.50,
 Wollblusen 4.25, eleg. Hinz. Tuch,
 Moata, imprägniert.

Gute Kleiderstoffe:

Baumwoll Mouffeline 0.90, 1.10.
 Krottee 2.70, 3.20. Blumenrepp 1.50.
 Boile 1.70. Schürzenjatin 1.70. Seimen
 2.-. Wiquee 98 Bfg. Julett 2.95.
 Gardinen 1.-. Streifjatin 2.50 usw.
 Cheviot, Buckskin, Mancheiter 5.90,
 Anzugstoffe, Aussteuer usw.

Ehlers & Reetwisch
 Hoffenstr. 1. St. Petri 2 u. 4.
 Reelle Berufs-Kleidung.

Schönheit und stets Jugend
 Sind der Frauen Tugend.



Zu haben in Apotheken, Drogerien und
 Parfümerien.

Neu eingetroffen eine Erndung
Bromenaden- und Klappwagen
 mit und ohne Verdeck.
 Fabrikate: **Nachbar und Opel**
 große Auswahl zu den günstigsten Zahlungsbedin-
 gungen / Bitte um Bestätigung meines Lageres
Bruno Ehlers,
 Hobergrube 45 Eing. Schindler-Verbst.

Achtung! Achtung!

Hände Immer Rein Und Sauber!

Jeder Haushalt, jeder Handarbeiter, als Schlosser, Schmied,
 Monteur, Mechaniker, Buchdrucker, landwirtschaftlicher Ar-
 beiter, Chauffeur usw., jeder Betrieb, in welchem ölige,
 schmierige und russige Arbeiten verrichtet werden, jeder
 Auto-, Motorrad- und Radsportler sollten die neue, ges. gesch.

„Hirus“-Seife (ges. gesch.)

in Gebrauch nehmen.
 Ein Versuch, der auch Sie von der überraschenden Wirkung
 dieses einzigartigen Waschmittels überzeugen wird, macht
 Sie zum dauernden Anhänger dieser Seife. Der lästige
 Schmutz bei öligen, schmierigen sowie überhaupt allen
 schmutzigen Arbeiten, der bisher auch nach der sorgfältig-
 sten Reinigung und erheblicher Zeitaufwendung nie ganz zu
 beseitigen war, wird mit Hilfe der neuen „HIRUS“-Seife
 in Sekunden gänzlich entfernt. Dabei wirkt dieselbe durch
 ihren hohen Glycerin Gehalt außerordentlich günstig auf die
 Haut ein und verhindert jede Sprödigkeit usw.

Die Seife ist in
 200 g-Dosen 15 kg-Fässer
 1 kg „ 25 kg „
 5 kg „ 50 kg „

in sämtlichen Kolonialwaren-, Drogen-, Auto- und Fahrrad-
 handlungen erhältlich, sonst durch

Hermann Kruse, Lübeck, Breite Str. 65, 1.

Tüchtige Provisionsvertreter werden noch gesucht.

Wir gewähren Ihnen Kredit

ohne Preiserhöhung in

**Herren-Konfektion, Herren-, Damen-,
 Kinder-Schuhen und Stoffen,
 Damen- und Herren-Wäsche**

Hemdenleinen, Bettleinen, Handtüchern, Tischdecken, Taschen-
 tüchern, gest. Bettgarnituren, Schürzenstoffen usw.

Billige Preise bei bequemer Teilzahlung

Die Ware wird sofort ausgehändigt.
 Durchgehend von 8-6 Uhr geöffnet

L. Sokolinski & Co.
 Fernsprecher Nr. 1029. Fünfhausen Nr. 16.

Johann Möller's billige Fleischquelle, Huxstr. 83-85

- Fettes Ochsenfleisch, ir. Ochsenleber Pid. 60**
- Fr. fett Hammelfleisch, Schweinefleisch .. 80**
- Karbonade, Beefsteak, Rollil., Flomen .. 1.-**
- Gekochte Mettwurst, pa. Hammelkeule .. 1.-**
- Fr. Ochsenherzen 40, ir. Gehacktes .. 50**
- Schweinebraten, Ochsenbrat., Gulasch .. 80**
- Frisch. Rindfleisch, gek. Euter, Eisbein .. 60**

Käufe Schweine, Rinder, Kälber, Hammel. 7626 Fernspr. 8544.

Empfehle für den Winterbedarf:
la. Westf. Hartkoks
 in allen Körnungen
la. Salon-Briketts
 sowie alle Brennstoffe
 zu den billigsten Tagespreisen
F. W. Tietz
 Pelzerstraße 24 Fernruf 943

**Haltb. Hosenträger
 Damerwäse**
 bestes deutsches Fabrikat
**Wess Stoffwäse
 Krawatten** 7592
 in großer Auswahl
Stüben
Aug. Janensch
 Sandstraße 6.

Verschenken tu ich nichts

aber reelle Schuhwaren zu Ausnahmepreisen
 verkaufe ich ab heute bis auf weiteres.

Einzelpaare besonders billig.

Neu eingetroffen sind: **Schaftstiefel, Knaben-
 Stulpenstiefel, Sport- u. Arbeitsstiefel.**
Karl Brandt Balauerfohr 4
 Schuhwarenlager
 „Ago“-Werkstatt für Maß-, Besohl- und Reparaturen
 Verkauf v. Bedarfsartikeln, wie Leder im Ausschnitt,
 Gummisohlen und Absätze usw. 7597

**Siegfried
 Ittmann**

Breitestraße 35, 1.
 Tel. 8496

Liefert
 auf bequeme

Teilzahlung

**Möbel
 Teppiche
 Gardinen**

**Herren- und Damen-
 Konfektion**

7612

**Ba. jung. irisch. Rindfleisch Pfd. 70 Bfg.
 Ba. Gulasch und Gehacktes Pfd. 80 Bfg.**

- Prima Rindfleisch 1.80 M. Beefsteak 1.40 M.
- Prima Kalbfleisch 80 M. Reule .. 90 M.
- Prima dickfettes Hammelf. u. fettes Schweinefl.
- Prima Schweinefleisch u. Schmelz .. 1.40
- Feinster zarter Ochsenbraten .. 1.-
- Prima hiesiger Speck, fett und mager .. 1.30
- Feinestes Flomeneschmalz .. 1.10
- Hochfeiner Aufschnitt .. 1.40
- Echte Thüring. Blut- u. Zwiebelleberwurst .. 1.40
- Polnische Knoblauchwurst .. 1.20 u.
- Hochfeine Gefächte und Leberwurst .. 1.40
- Prima Sülze, Blut- und Leberwurst .. 1.20
- Täglich frische Wock- und Bierwurst .. 1.40

Herm. Atmer, (7611)
 Wahnstraße 8. Fernruf 8320.

Für jedes Fest!
 Bier-Syphon-Versand
 Spezialität: **ff. Pilsener**
 der Aktien-Brauerei 7589
CARL LENDER
 Hundestraße 52 Fernruf 1071

Mehl- u. Futtermittel
 Marie Meyer,
 Gr. Burgstraße 11. 7590

Eröffnungs-Verkauf

unserer bekannten

Markenfahräder

direkt an Private!

Eröffnung der Lübecker Niederlassung vorgestern

**Schnoor & Petersen, Hamburg
 Lübeck, Pfaffenstr. 2, 1.**
 Geöffnet von 9-7 Uhr

Ohne Konkurrenz!

Motto: „Nimbus“ ist das Rad der Kenner!
 „Nimbus“ ist der beste Renner!
 Für nur 93 Mark
 erhält man es komplett und stark!

komplett mit **Torpedo-, Komet- oder Rotax-
 Freilauf**, Gebirgsdecken, Werkzeug und schriftlicher
 dreijähriger Garantie, zum Einführungs-Preis (7607)
 Herrenräder 86.-, 93.-, Damenräder 93.-, 99.-.

Ecke Breite- Straße

Ohne Konkurrenz!

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten.

ff. Doppel-Kümmel
 Fl. nur 1.50
 ff. Tafel-Aquavit
 Fl. nur 1.70
 ff. Jamaika-Rum-Vschr
 Fl. nur 2 M.
 ff. Weinbrand-Vschr
 Fl. nur 2 M.
 Feinst. reiner Weinbran
 Fl. nur 2.50
 Bananen-Likör
 sowie sämtl. Edel-Likör
 1/2 Fl. nur 3 M.
Grundmann,
 Schäffelbuden 32.

Spezialität.
 Meine hochprozentige
 feinharte 2 Pfd.-Riege
 Kernseife läuft jede
 Sparame Hausfrau
 a Riegel 1.10 M.
 1/2 Riegel 55 M. im
 Spezial-Seifenhaus
Spethmann,
 Befergrube 17 (758)
 gegenüber Stadttheater
 neben der Marktstraße

Hut-Ziele
 Herren-Hut-Reparatur
 jeder Art. (758)
 Neu-Verkauf von
 Hüten und Mützen.
Albert Ziehe, Hutm.
 Wahnstr. 9.

Gute
Futterkartoffel
 7605 empfiehlt
Henry Helm
 Fleischhausstr. 44.

**Begen die
 Kriegsschuldlüge**
 für Frieden,
 Arbeit und Brot.

Rede des Reichstagsab-
 geordneten
Philipp Scheidemann
**Sozialdemokratie
 und Aufwertung**

Von Reichstagsabgeor-
 neten Dr. Paul Hertz
 Beide Broschüren 3
 Sammen 10 Bfg.
 Buchhandlung des
 „Südb. Volksboten“
 Johannisstraße 46.

Zum 10. Todestag
Ludwig Frank
 Ein Beitrag
 zur Entwicklung der
 Sozialdemokratie.
 Preis: Brosch. 1.20 M.
 Buchhandlung
 „Südb. Volksbote“
 Johannisstr. 46.